Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 290. Sonntag den 10. Dezember. 1854

Inhalt.

Berlin, den 9. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Königlich Portugiesischen Obersten Folque den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Lieutenant zur See erster Klasse, Heldt, und dem Kreis-Steuer-Einnehmer und Rechnungs-Rath a. D. v. Schweinichen zu Brieg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, und

Nachdem dem Flügel-Adjutanten Obersten v. Alvensleben das Kommandeur-Kreuz 1. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Gesammthaus-Ordens Albrechts des Bären, und dem Major Grafen zu Dohna des Regiments Garde du Corps das Ritterkreuz dritter Klasse des Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens verliehen worden ist, den gedachten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der betreffenden Dekorationen zu ertheilen.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Bukarest, den 8. Dezember. Die Türkische Armee repassirt die Donau. 35,000 Mann Türken sind nach der Krimm abgegangen. Der Generalissimus Omer Pascha reist am 11. d. M. nach Varna; Sadyk Pascha besetzt die Dobrudscha; Kalarasch und Giurgewo erhält Türkische Besatzung.

Telegraphische Depeschen.

Dirschau, den 7. Dezember. Noch immer gänzlich gehemmter Trajekt über die Weichsel bei Dirschau. Das Eis in derselben reicht heute von deren Mündung in die See bis Kniebau aufwärts und ist seit gestern früh nicht weiter gerückt. Wasser wenig gefallen; gegenwärtig 19 Fuß 8 Zoll hoch. Seit gestern Mittag werden Briefe und Zeitungen über Marienwerder und Czerwinsk geleitet, da bei Kurzebrack der Uebersatz per Kahn zur Tages- und Nachtzeit möglich ist.

Die Eisdecke der Nogat ist gestern und bis heute 8 Uhr früh nicht in Bewegung gekommen, dagegen bei Marienburg freies Wasser; Uebersatz per Kahn und Prahm ohne Schwierigkeit.

Dirschau, den 8. Dezember. Die Passage über die Weichsel wird für Personen und Gepäck so eben versuchsweise eröffnet. Zur Hälfte des Stromes auf Bretterstegen, zur anderen Hälfte per Kahn. Das Wasser ist wenig gefallen und steht 19 Fuß 6 Zoll. Nachts voraussichtlich kein Uebersatz. In der Nogat Eisstopfung bei Wernersdorf. Wasserstand 16 Fuß. Trajekt bei Marienburg per Kahn.

Köln, den 7. Dezember. Die Schiffbrücke zwischen Köln und Deutz ist heute Vormittags durch ein Segelschiff beschädigt worden; die Wiederherstellung wird 4 bis 5 Stunden Zeit erforden. Die Korrespondenz- und Fahrpostbeutel für den Deutz-Berliner Personenzug sind rechtzeitig nach Deutz gelangt, die Wagenstücke haben zurückbleiben müssen. Die Kommunikation wird mit Nachen und Schalden unterhalten.

Paris, den 7. Dezember, Morgens. Der heutige „Moniteur" bringt eine Depesche, datirt vor Sebastopol vom 28. v. M. Nach derselben hat sich das Wetter gebessert, sind die Belagerungsarbeiten wieder aufgenommen worden und treffen fortwährend Verstärkungen ein. Namentlich waren gelandet: das 6. Dragoner-Regiment, 6 Bataillone Jäger zu Fuß und verschiedene Detachements. Der Feind steht unbeweglich und fährt fort, sich zu verschanzen.

4 Uhr Nachmittags. An der Börse war das Gerücht verbreitet, Oesterreich werde in Kurzem seinen Gesandten von Petersburg zurückberufen.

Ferner meldet der „Moniteur" aus Madrid, daß Madoz zum Präsidenten, Infante zum Vice-Präsidenten der Cortes erwählt worden sei.

Deutschland.

⊙ Berlin, den 8. Dezember. Von einem Theile der Presse wurde in diesen Tagen der 1. Januar als der Termin bezeichnet, bis zu welchem Rußland sich über die zunächst nach St. Petersburg abgehende Sommation zu entscheiden haben sollte. Von anderer Seite wurde dieser auch als zu kurz bezeichnet. Es stellt sich jetzt heraus, daß der Ausgang dieses Jahres als Frist für die Auswechselung der Ratifikationen, unter denen die Westmächte auch die Preußische erwarten zu können hoffen, angenommen worden; daß man jedoch dem Russichen Kabinet eine volle dreimonatliche Frist, vom 2. Dezember an gerechnet, zur Entscheidung über die Sommation zuläßt. Eine Sommation lag, wie ich Ihnen seiner Seits meldete, längst im Plane Oesterreichs; sie wurde auch in Berlin neulich unter anderen Verhältnissen zur Sprache gebracht, als Herr v. d. Pfordten hier verweilte. Der Plan hat aber erst sein eigentliches Fundament seit dem neuesten Allianz-Vertrage gewonnen.

Man weiß hier wohl und hat augenscheinlich Beweise dafür, daß Oesterreich die Betheiligung Preußens an dieser Sommation zu erzielen bestrebt ist. Der 2. März ist der Termin, von welchem an die militärische Seite der Allianz zwischen Oesterreich und den Westmächten praktische Frage wird. Diese militaria regelt eine besondere Uebereinkunft; ihre Bedeutung hängt ab von der Politik, welche Rußland im Laufe der drei Monate einzunehmen gedenkt und hängt ab von künftigen Entschlüssen Oesterreichs, das bekanntlich, auch sei der Fall, daß Rußland auf Widersprüchen beharren sollte, noch nicht durchweg die Verpflichtungen einer sofortigen Offensive seinerseits übernommen hat.

Charakteristisch ist das Urtheil der „Times," die noch am 1. Dezember eine heftige Philippika gegen die Oesterreichische Politik erließ. Sie sagt: „Die Allianz ist nicht im Vertrage enthalten, sondern der Vertrag bildet einen Theil der Allianz. Kein Wortlaut eines Traktates kann Oesterreich zum Krieg führen oder die westlichen Mächte zum Friedensschluß zwingen; aber wenn eine bestimmte Absicht nicht von vorn herein vorhanden wäre, hätte der wichtige Akt nicht stattfinden können. Der Vertrags-Abschluß beweist, daß die drei alliirten Mächte über die weiteste Ausdehnung der vier Präliminar-Punkte einig sind." So weit man hier die Ansichten des Russischen Kalkuls kennt, erscheint vorläufig der dritte dieser Punkte, welcher die Revision des Pontus-Vertrages betrifft, derjenige zu sein, welcher zu einer schwierigen Interpertation Anlaß geben dürfte. Es kommt darauf an, wie sich die eventuelle Sommation zu diesem Vertrage stellt: ob sie eine Revision, oder ob sie eine Aufhebung, d. h. eine Umgestaltung, die einer Aufhebung im Werthe gleichbedeutend wäre, als Bedingniß hinstellen wird.

Einige Korrespondenten legen die Oesterreichische Depesche vom 28. Nov. so aus, als hätte diese unser Cabinet bereits vollständig über das so nahe Ereigniß eines Vertrags-Abschlusses instruirt. Ich muß auf Grund genauer Information dem widersprechen. Erst am 1. Dezember ging eine telegraphische Nachricht ein, die von den Bewegungen Kunde gab, welche die stündlich gespanntere Erwartung einer „Ueberraschung" in den diplomatischen Zirkeln zu Wien hervorbrachte. Der Abschluß selbst erfolgte so plötzlich, und es gingen ihm nur mehr oder weniger unsichere Vermuthungen voraus. Man wußte nur von Unterhandlungen, die nach einem Abschluße strebten. Darum war der erste Eindruck hier Erstaunen und Befremden, der indessen auf die letzten Entschlüsse nicht einwirken dürfte.

☾ Berlin, den 8. Dezbr. Se. Maj. der König nahm, wiewohl gestern von leichtem Unwohlsein befallen, dennoch heut Vormittag den Vortrag des General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey entgegen und arbeitete alsdann längere Zeit mit dem Minister-Präsidenten. Ihre Maj. die Königin kam Vormittags von Charlottenburg nach Berlin, besuchte mehrere zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete Ausstellungen, fuhr alsdann nach dem Krankenhause Bethanien und kehrte gegen 1 Uhr nach Charlottenburg zurück.

Der Prinz Friedrich der Niederlande hat heut Morgen den Königl. Hof verlassen und sich mit seinem Adjutanten auf der Potsdamer Bahn nach dem Haag zurückbegeben. Wie man in dem Palais wissen wollte, habe die gegenwärtige politische Situation den Hohen Gast veranlaßt, seine Rückreise zu beschleunigen. Erst gestern Abend, nach dem Besuch des Opernhauses, ordnete der Prinz die Abreise an. Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande wird noch etwa 8 Tage an unserm Hofe verweilen und alsdann sich ebenfalls mit der Prinzessin Tochter Marie nach dem Haag zurückbegeben. Bevor die politischen Wirren, so heißt es, nicht geordnet sind, kehren die Niederländischen Herrschaften nicht wieder nach Berlin zurück.

Am Mittwoch war der Namenstag des Kaisers von Rußland; ich habe aber nicht erfahren, daß diesmal am Königl. Hofe eine Festlichkeit stattgefunden hätte. Früher war immer Familientafel bei Ihrer Majestät. Der Prinz Friedrich Wilhelm jagt morgen in der Nähe von Großbeeren und sind zur Theilnahme 8 Offiziere eingeladen worden Um 4 Uhr kehrt der Prinz mit seiner Jagdgesellschaft zum Diner nach Berlin zurück, fährt aber schon um 7 Uhr nach Potsdam, wo das Offizier-Korps im Kasino einen glänzenden Ball veranstaltet, auf dem auch die hohen Neuvermählten erscheinen werden.

Die Central-Kommission für den Vincke'schen Antrag hat in ihrer heutigen Sitzung den Abg. v. Arnim-Neustettin zu ihrem Vorsitzenden und den Abg. Brohm zum Schriftführer gewählt. Hierauf wurden die Gründe zusammengestellt, mit welchen die sämmtlichen Abtheilungen, die 4. ausgenommen, die Verwerfung des Antrags motivirt hatten. Ueberall war Tagesordnung, event. Ueberweisung an die Petitions-Kommission beantragt worden. Der Abg. v. Bethmann-Hollweg hat sich für den Antrag erklärt. — Die frühere Fraktion Manteuffel hat sich jetzt neu konstituirt und zu ihren Führern die Abgeordneten Arnim-Neustettin, Nöldechen und Schwarzhoff gewählt. Von den 115 Abgeordneten, die etwa anwesend waren, erklärten sofort einige 40 ihren Beitritt.

Die Kommissionen der 2. Kammer, denen die Vorlagen der Regierung zur Vorberathung zugegangen sind, halten täglich lange Sitzungen, weil man diese Arbeiten noch vor dem Feste sämmtlich erledigen will. Die nächste Plenar-Sitzung wird wahrscheinlich am nächsten Dienstage stattfinden. — Der Gesetzentwurf, welcher in §. 1. lautet: „Fremdes auf Beträge im Vierzehnthalerfuße lautendes Papiergeld soll, insoweit die einzelnen Stücke desselben auf geringere Summen als 10 Thaler lauten, zu Zahlungen im gemeinen Verkehr nicht mehr gebraucht werden", findet hier großen Anklang, weil man sich in der That vor diesem fremden Papier gar nicht mehr retten kann und solches in allen Zahlungen erhält. — Man hat berechnet, daß in den benachbarten Ländern, welche sich in ihrem Geldwesen eines, dem Preußischen gleichen Münzfußes bedienen, bis jetzt etwa 20 Mill. Thlr. Papiergeld in verschiedener Form in Umlauf gesetzt worden ist, und, daß wenigstens die Hälfte hiervon zur Cirkulation innerhalb der Preußischen Staaten dient, indem die Gesammtbevölkerung derjenigen Länder, deren Heimath dies Papiergeld ist, nur etwa aus $4\frac{1}{2}$ Mill. Einwohnern besteht, und das Verbreitungsgebiet dieser Geldzeichen außerhalb Preußens und der Emissionsländer nicht beträchtlich ist.

Ist gleich der Wortlaut des zwischen Oesterreich und den Westmächten abgeschlossenen Allianzvertrages noch immer nicht bekannt, so weiß man doch schon so viel, daß der Zweck desselben dahin geht, falls Rußland sich nicht dazu entschließen sollte, die 4 Garantiepunkte als Friedens-Basis unbedingt und unumwunden anzunehmen, daß Oesterreich offensiv gegen Rußland vorgehen soll. Es ist aber Oesterreich noch eine bestimmte Frist zu diplomatischen Unterhandlungen mit Rußland gelassen, so daß erst nach dem fruchtlosen Ablauf derselben der Allianz-Vertrag in seine volle Wirksamkeit tritt. Ob Oestereich dabei die deutschen, oder vorzugsweise seine eigenen Interessen im Auge hat, darüber werden jetzt schon schiedene Urtheile laut. Seine Gegner weisen darauf hin, wie es im Jahre 1848 und 1849 keineswegs bereit gewesen ist, die Deutschen Interessen überhaupt und besonders in Nord-Deutschland zu unterstützen, im Gegentheil damals im Bunde mit Rußland, in der Dänischen und der Deutschen Verfassungsfrage den Deutschen Interessen die empfindlichsten Nachtheile zugefügt habe.

Der bisherige Gesandte Baierns am hiesigen Hofe Baron v. Malzen, wird sich zum Weihnachtsfeste auf seinen neuen Posten nach Karlsruh begeben; um dieselbe Zeit wird hier sein Nachfolger der Graf Montgelas, bisher in Hannover, erwartet.

— Der gestern mitgetheilte Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der Zahlungsleistung mittels fremden Papiergeldes hat, nach der ministeriellen Preuß. Correspondenz folgende Motive:

„Die auf den Umlauf von Papiergeld bezügliche Gesetzgebung Preußens beschränkte sich bisher, neben den Gesetzen, welche die Emission und den Gebrauch des Staatspapiergeldes betreffen, auf diejenigen Grundsätze, welche in dem Gesetz vom 17. Juni 1833 „wegen Ausstellung von Papieren, welche eine Zahlungs-Verpflichtung an jeden Inhaber enthalten" niedergelegt sind. Indem dieses Gesetz die Ausstellung von allen Papieren, wodurch die Zahlung einer bestimmten Geldsumme an jeden Inhaber versprochen wird, von einer vorgängigen landesherrlichen Genehmigung abhängig macht, verhindert es im Inlande die Ausgabe solcher Papiere, mit deren Circulation eine Gefahr verbunden sein könnte. Demzufolge sind in Preußen bisher nur der Staat und, in Gemäßheit der ihnen ertheilten Privilegien, die Preußische Bank und einige Privatbanken ermächtigt gewesen, innerhalb der ihnen gestellten Grenzen papierne Circulationsmittel zu kreiren. Die Gesetzgebung hat aber bisher das im Auslande geschaffene Papiergeld nicht verhindert, in die Circulation des Landes einzutreten. Der Umstand allein, daß Niemand verpflichtet ist, dergleichen fremde Geldzeichen in Zahlung anzunehmen, ist deren allgemeiner Verbreitung im Lande nicht hinderlich gewesen. Die praktische Folge hiervon ist, daß gegenwärtig ein nicht unbeträchtlicher Theil der im Lande gangbaren Circulationsmittel nicht aus baarem Gelde resp. inländischen Kassenanweisungen oder Banknoten, sondern aus Geldzeichen besteht, welche im Auslande emittirt worden sind. Es kann angenommen werden, daß in denjenigen benachbarten Ländern, welche sich in ihrem Geldwesen eines dem Preußischen gleichen Münzfußes bedienen, bis jetzt für etwa zwanzig Millionen Thaler Papiergeld in verschiedener Form in Umlauf gesetzt worden ist. Der Zustand, welcher sich hieraus ergeben hat, und auf dessen Lästigkeit von den Organen des Handelsstandes wiederholt in dringender Weise hingewiesen worden ist, muß aus verschiedenartigen Gründen als ein besorglicher erachtet werden. Alle bisherigen Erfahrungen sprechen dafür, daß große und weitgreifende Gefahren damit verbunden sind, wenn das Metallgeld aufhört, das eigentliche Circulationsmittel eines Landes, namentlich für den kleinen Verkehr zu sein. — So lange der kleine Verkehr sich des Courantgeldes als hauptsächlichsten Tauschmittels bedient, wird das baare Geldvermögen der Nation sich in genügendem Maaße erhalten; in demselben Verhältnisse aber, in welchem das papierne Tauschmittel in den kleinen Verkehr eintritt und in demselben die Stelle des baaren Geldes einnimmt, verschwindet das letztere aus dem Umlauf. Um diesem Uebelstande zu begegnen, ist in Preußen in der Ausgabe von Pagiergeld in kleinen Apoints stets ein beschränktes Maaß eingehalten, und durch das Gesetz vom 19. Mai 1851 (Gesetzsammlung S. 335) sind die früheren Schranken noch erheblich enger gezogen worden. Der Preußischen Bank ist die Ausgabe von Banknoten zu einem geringeren Werthe als 25 Rthlr. ganz versagt, und den im Lande konzessionirten Privat-Zettelbanken ist mit einer einzigen Ausnahme wenigstens nicht die Emission von Noten unter 10 Rthlrn. gestattet worden. Nach umgekehrten Grundsätzen wird aber von den auswärtigen Regierungen und Geld-Instituten zu Werke gegangen, indem dieselben ihre Papier-Circulation fast ausschließlich in kleine Abschnitte (überwiegend zu 1 Rthlr.) abgetheilt haben.

Nun ist zwar nicht in Abrede zu stellen, daß mehrere derjenigen Regierungen, welche das bei uns umlaufende Papiergeld entweder selbst ausgeben, oder zu dessen Emmission die Ermächtigung ertheilt haben, hierbei mit anerkennenswerther Vorsicht zu Werke gegangen sind. Indessen wird nicht über die gesammten hier in Betracht kommenden papiernen Geldzeichen ein gleich günstiges Urtheil zulässig sein; vielmehr liegt in Betreff mancher derselben die Besorgniß nahe, daß ihre Entwerthung bei dem Eintritt einer Krisis die Preußischen Staatsangehörigen in schweren Verlust bringen könnte, insofern nicht zeitig vorher schützende Vorkehrungen getroffen werden. Ein solcher Schutz ist um so nothwendiger, als notorisch die große Masse jener auf 1 oder 5 Thlr. lautender Scheine hauptsächlich im kleinen Verkehr umläuft, und die bei demselben Betheiligten, bei der äußeren Aehnlichkeit aller jener Geldzeichen, nicht im Stande sind, die einzelnen Sorten zu unterscheiden, geschweige denn, sich ein Urtheil über die Zuverläßigkeit derselben zu bilden. Das allgemeine national-ökonomische Interesse, so wie die Rücksicht auf eine die Vermögens-Verhältnisse der gesammten niederen Volksklassen bedrohende Gefahr weisen hiernach gleichmäßig auf die Nothwendigkeit hin, dem gegenwärtigen unbeschränkten Umlauf der fremden Geldzeichen ein Ziel zu setzen, deren fortdauernde Vermehrung noch zu besorgen steht. Wäre es ohne dringende Gefahr zulässig, die baaren Cirkulationsmittel des Landes durch papierne Geldzeichen verdrängen zu lassen, so liegt es nahe, daß zunächst das Inland darauf Anspruch haben würde, von dieser Gelegenheit, unverzinsliche Schulden aufzunehmen, Gebrauch zu machen, und die damit verbundenen Vortheile sich anzueignen. Wenn aber die Preußische Finanzverwaltung sich selbst die Benutzung dieses Hülfs-Mittels versagt hat, und die Handhabung des Gesetzes vom 17. Juni 1833, so wie die über die Bildung von Zettelbanken aufgestellten Grundsätze den korporativen Verbänden des Inlandes und inländischen Bank-Unternehmungen es nicht gestatten, und — ohne das öffentliche Interesse preiszugeben — nicht gestatten können, in der Ausgabe papierner Geldzeichen mit dem Auslande gleichen Schritt zu halten, so läge eine unbillige Verletzung des Interesses der eigenen Staats-Angehörigen dem Auslande gegenüber, in der Aufrechterhaltung solcher Beschränkungen, deren Zweck

gleichwohl den Folgen der im Auslande angenommenen laxeren Grundsätze geopfert würde. Zur Abhülfe des angedeuteten Uebelstandes scheint sich zunächst die Ausdehnung der in dem Gesetze vom siebzehnten Juni 1833 enthaltenen Grundsätze auf die im Auslande ausgegebenen Papiere darzubieten. Der Regierung würde die Befugniß vorbehalten werden, für die Cirkulation der im Auslande ausgegebenen, auf jeden Inhaber lautenden Papiere die Erlaubniß zu ertheilen oder zu versagen. Hierbei würde der Staatsregierung die Aufgabe anheimfallen, in Betreff jeder einzelnen Gattung auswärtigen Papiergeldes zu prüfen, ob bei der Ausgabe desselben alle für den Umlauf in Preußen nothwendigen Rücksichten beobachtet seien. Bei der Lösung dieser Aufgabe würden sich indessen der Regierung schwer zu überwindende Hindernisse in den Weg stellen. Dabei wäre es auch in hohem Grade zweifelhaft, ob den Verkehrs-Interessen mit einer Unterscheidung zwischen zugelassenem und verbotenem fremden Papiergelde gedient sein würde, da das große Publikum wohl schwerlich im Stande sein dürfte, im Gedächtniß zu behalten, welche Gattung erlaubt und welche verboten sei.

Auf einen anderen Weg weist die Analogie hin, welche zwischen dem Papiergeld und der Scheidemünze besteht. Die Emission des erstern vor der letztern kann, so weit das Inland dabei in Betracht kommt, als ein Eingriff in das Münzregal des Staats betrachtet werden, und von diesem Standpunkte aus hat die Gesetzgebung die Ausgabe fremder Scheidemünze allgemein verboten. Ein Aehnliches bezweckt der jetzt den Kammern vorliegende Gesetz-Entwurf, betreffend das Verbot der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes, welcher hiernach im Wesentlichen als eine Ausdehnung der in Betreff der fremden Scheidemünzen bestehenden Gesetze betrachtet werden kann. Indessen sind hierbei mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Verkehrs verschiedene Abweichungen zulässig und zweckmäßig erschienen. Fremdes Papiergeld, welches andere Münz-Einheiten als diejenigen des Vierzehnthalerfußes darstellt, ist an und für sich nicht geeignet, in den allgemeinen Geldverkehr des Landes einzutreten. Papiergeld der gedachten Art hat daher von den, in dem Gesetz-Entwurf aufgenommenen Bestimmungen gänzlich ausgeschlossen werden können. Dasselbe gilt von denjenigen fremden Geldzeichen, welche in ihren einzelnen Abschnitten Summen von 10 Rthlrn. oder mehr darstellen. Größere Apoints dieser Art machen den Umlauf baaren Geldes nicht überflüssig, und man kann denjenigen Personen, unter denen dergleichen größere Abschnitte umlaufen, wohl zutrauen, daß sie ein selbstständiges Urtheil über den Werth oder Unwerth des ihnen angebotenen Zahlungsmittels haben. Von dem Verbot der Einbringung und des Besitzes hat mit Bezug auf das Papiergeld von vornherein Abstand genommen werden können, da ein solches Verbot ohne die lästigsten Vexationen nicht ausführbar sein, und über den Zweck des Gesetzes hinausgehen würde. Auch die Ausgabe unbedingt zu verbieten, ist nicht erforderlich erschienen. In der in dem Entwurfe vorgesehenen Beschränkung auf diejenigen Fälle, in welchen das fremde Papiergeld zu einer im gemeinen Verkehr zu leistenden Zahlung seine Verwendung finden soll, wird das Verbot ausreichen, vor der Aufdrängung eines unwillkommenen Zahlungsmittels zu schützen. Dagegen ist es, um dem Verbote den gehörigen Nachdruck zu geben, nothwendig erschienen, das Anbieten einer verbotwidrigen Zahlung der wirklichen Leistung derselben mit Bezug auf die zu verwirkende Strafe gleichzustellen. Bei der großen Verbreitung, welche das fremde Papiergeld in Preußen bereits gefunden hat, wird es dem Verkehr erwünscht sein, einige Zeit zu gewinnen, um sich desselben ohne Uebereilung und namhafte Verluste entledigen zu können. Es ist deshalb im §. 4. des Gesetz-Entwurfs ein geräumiger Termin in Aussicht genommen worden, nach dessen Ablauf die projektirten Verbotsbestimmungen erst in Ausübung treten sollen. Den betheiligten ausländischen Regierungen und Instituten wird hierdurch zugleich Gelegenheit geboten, in der Zwischenzeit solche Vorkehrungen zu treffen, welche etwa nothwendig sein möchten, um den nachtheiligen Folgen vorzubeugen, welche aus dem Zurückströmen der fremden Geldzeichen für sie etwa erwachsen könnten."

Braunschweig, den 6. Dezember. Heute Morgen um 11 Uhr wurde der Landtag im Namen Sr. Hoheit des Herzogs durch den Staatsminister v. Schleinitz mit einer Rede eröffnet, aus welcher wir folgenden Passus hervorheben:

„Ich schätze mich glücklich, Ihnen die wichtige Mittheilung machen zu können, daß wir die an Gewißheit grenzende Hoffnung haben: das gesammte Deutschland werde in der orientalischen Frage jetzt die seinen Interessen, so wie seiner Macht und Würde entsprechende politische Stellung einnehmen. Eine solche Stellung wird die Nothwendigkeit herbeiführen, das Bundesheer in Kriegsbereitschaft zu setzen. Wird die Kriegsbereitschaft vom Bunde beschlossen, so wird sich die Landesregierung, Dank den bestehenden militairischen Einrichtungen, in der erfreuchen Lage befinden, einen solchen Beschluß sofort ausführen zu können und hierzu für jetzt außerordentlicher finanzieller Bewilligungen nicht bedürfen. Welchen Ausgang die fortschreitenden Ereignisse nehmen mögen, die Herzogliche Landesregierung hat die beruhigende Ueberzeugung, daß, wo es die großen Interessen unseres allgemeinen Vaterlandes oder das Wohl des Herzogthums gilt, sie auf Ihre aufrichtige Mitwirkung und Ihre bewährte Vaterlandsliebe zählen kann."

Frankfurt, den 4. Dezember. Der vereinbarte Beschluß-Entwurf lautet dem Journal de Frankfort zufolge:

Die Bundes-Versammlung wolle erklären: 1) daß der Deutsche Bund als Europäische Macht die vier Präliminar-Punkte ihrem wesentlichen Inhalte nach als eine geeignete Grundlage zur Anbahnung eines gesicherten Rechts- und Friedensstandes in Europa anerkenne, insbesondere aber den ersten und zweiten Punkt auch vom Standpunkte der Deutschen Interessen sich aneigne und festhalte; 2) daß demgemäß die Friedens-Bestimmungen auf diesen Grundlage mit Nachdruck zu verfolgen seien; 3) daß aber andererseits ein Angriff auf Oesterreich, sei es auf das Gebiet des Kaiserstaates, sei es gegen seine Truppen in den Donau-Fürstenthümern, das gesammte Deutschland zur Unterstützung Oesterreichs mit allen Mitteln verpflichte; 4) daß demzufolge und mit Rücksicht auf die immer bedrohlicher werdende Lage der Europäischen Angelegenheiten die Militär-Kommission zu beauftragen sei, unter Zugrundelegung des Beschluß-Entwurfes vom 20. April die erforderlichen Anträge wegen Sicherstellung der rechtzeitigen militärischen Bereitschaft des Bundes zu stellen, so wie daß 5) auch der politische Ausschuß zur Formirung der, zur Ausführung der dem Bedürfnisse entsprechenden militärischen Maßregeln erforderlichen, Anträge zu ermächtigen sei.

Die Bundes-Versammlung hat bekanntlich den Orientalischen Ausschuß mit Formulirung eines Beschlusses beauftragt, worin der Bundestag seinen Beitritt zu dem von den beiden Deutschen Großmächten vorgelegten Zusatz-Artikel erklären soll. Der Orientalische Ausschuß ist sofort am Sonnabend zusammengetreten und hat sich, der „Karlsr. Ztg." zufolge, über folgenden Entwurf geeinigt:

Die hohe Versammlung, indem sie auf Grund des Art 2 der Bundesakte und der Art. 1, 3, 5, 6 und 7 der Wiener Schlußakte den zwischen den Allerhöchsten Höfen von Wien und Berlin am 26. Nov. d. J. zu dem durch Bundesbeschluß vom 24. Juli l. J. erweiterten Vertrag vom 20. April wegen Errichtung eines Schutz- und Trutzbündnisses vereinbarten Zusatzartikel Namens des Durchlauchtigsten Deutschen Bundes urkundlich der gegenwärtigen Erklärung beitritt, beschließt, daß der Deutsche Bund, als Europäische Macht, die durch Beilage 4, 8 rc. bekannten vier Präliminar-Punkte ihrem wesentlichen Inhalt nach als eine geeignete Grundlage zur Anbahnung eines gesicherten Rechts- und Friedensstandes in Europa anerkenne, insbesondere aber den ersten und zweiten Punkt auch vom Standpunkte der Deutschen Interessen sich aneigne und festhalte.

Einem weiteren, mit dem Militär-Ausschuß zu vereinbarenden Beschlußantrag, der die Maßregeln festsetzt, welche die Annahme des Zusatz-Artikels zur Folge haben könnte, ist noch entgegen zu sehen.

Stuttgart, den 3. Dezemb. — Die Abgeordneten-Kammer (noch auf Grund eines fast unbeschränkten Wahl- und Stimmrechtes gewählt), berieth in ihrer Sitzung vom 1. d. M. das Gesetz, die Verhältnisse der Israeliten betreffend, zu Ende; verwarf einen Antrag auf Verleihung der staatsbürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte an die Juden. Es bleibt also die Bestimmung der Verfassung, welche diese Rechte an eines der drei christlichen Glaubensbekenntnisse fesselt, aufrecht. (Krzztg.)

Kriegsschauplatz.

Einen bereits gemeldeten Vorfall berichtet der Pariser „Moniteur" in folgender Weise:

„Bucharest, den 4. Dezember.

Nachrichten aus Sebastopol vom 25. Nov. zufolge haben die Engländer eine Russische Schanze genommen, welche durch eine Batterie von neun Kanonen vertheidigt war, und sich daselbst festgesetzt."

Der „Globe" veröffentlicht folgenden Tagesbefehl Lord Raglans:

Der Befehlshaber der Streitkräfte hat Grund zu der Annahme, daß die vorgeschobenen Posten nicht rasch genug bei der Hand sind, um diejenigen zu verhaften, welche sich ihnen von der feindlichen Seite her nähern, und auf diejenigen zu schießen, welche ihnen nicht in befriedigender Weise antworten. Es ist vorgekommen, daß sich Leute zu Fuß und zu Pferde in die nächste Nähe der Schildwachen begeben haben, ohne daß sie auf das „Werda?" derselben zu antworten brauchten oder ihr Feuer auszuhalten hatten. Die einzigen Personen, welche sich den Schildwachen von der feindlichen Seite her nähern dürfen, sind die Deserteure und die Parlamentaire. Allein es muß ihnen Halt geboten werden, und sie dürfen nicht herankommen, ohne daß ein Detachement des Piquets sie vorher rekognoscirt hat. Wenn Patrouillen auf ihrer Front vorrücken, oder wenn Offiziere rekognosciren wollen, so müssen die Schildwachen davon in Kenntniß gesetzt werden, und zwar ist ihnen dies kategorisch aus einander zu setzen, wenn man sie aufstellt.

Der „Sun" schreibt: „Aus folgendem, von Lord Raglan veröffentlichtem Tagesbefehl dürfen wir schließen, daß Fürst Menschikow eine Anordnung getroffen hat, um zu verhindern, daß auf diejenigen, welche die Todten und Verwundeten fortschaffen, gefeuert wird.

„Tages-Befehl.

„11. November.

„Wenn die Todten beerdigt werden, so genügt es, daß die zu diesem Dienste verwandten Soldaten eine schwarze Flagge aufhissen, damit der Feind nicht auf sie schieße."

Eine „Times-Korrespondenz" aus der Krim vom 17. November giebt eine ausführliche Schilderung des Sturmes, der von 7 Uhr Morgens, Montag den 13. bis Donnerstag den 16. Nachmittags im Schwarzen Meer wüthete und den Schiffen der Westmächte so großen Schaden zufügte. Der erste Unfall auf den Ankergrund der Katscha-Höhe (wo der Ober-Admiral mit dem größern Theil der Flotten stationirt ist) stieß dem „Sampson" zu, der im Augenblick, wo der Sturm begann, geheizt hatte und durch einen Zusammenstoß mit dem Transportschiff „Pyrenees" seine Masten verlor. Der „Pyrenees selbst kappte sein übriges Cabel, trieb langsam aufwärts und fuhr so heftig auf den Strand, daß seine Masten im Nu überstürzten. Diesen Tag und die Nacht darauf theilten der „Ganges" und „Rodsley" dasselbe Schicksal. Weiter abwärts und näher der Katscha-Mündung strandete der „Lord Raglan". Acht Französischen, mit Pferden und Mannschaften befrachteten Brigs ging es nicht besser; mehrere gingen sogleich in Stücken oder wurden von den Kosaken überfallen. Nach Sebastopol war auch schnell Meldung gemacht worden, und ein paar Stunden darauf sah man eine mit 4 Schimmeln bespannte Equipage über die Dünen herabkommen, in der ein Offizier von hohem Range saß. Seiner Gegenwart ist wohl die humane Behandlung zuzuschreiben, die den Schiffbrüchigen zu Theil ward, denn die Russen auf der Küstenklippe hätten nur auf die Schiffe hinab zu feuern brauchen, um jeden an Bord befindlichen Mann umzubringen. Die Schiffe, obgleich armirt, waren vollkommen wehrlos, die Kanonen unbrauchbar, die Pulvervorräthe mit Seewasser gesättigt. Die Russ. Offiziere kamen an den Klippenrand, nahmen ihre Hüte ab und winkten den Unglücklichen ans Land zu kommen — ein Anerbieten, das von den meisten achtungsvoll abgelehnt ward. Mittwoch Nachmittag, als eine Pause im Sturm eintrat, gelang es dem Transportschiff-Agenten, Commander Franklyn, in einem Boot das Admiralschiff zu erreichen. Zur selben Zeit signalisirte Kapitän Mitchell von der „Queen" um Erlaubniß, den Wracks Hülfe zu senden, und schickte 3 Boote mit einem Lieutenant ab, welche trotz der heftigen Brandung bis zum „Pyrenees" drangen. Ein Boot von der „Britannia" ging bei einem ähnlichen Versuche beinahe zu Grunde, und eine Französische Bootmannschaft von der „Ville de Paris", durch den Sturm zum Landen gezwungen, gerieth in Russische Gefangenschaft. Um diese Zeit hatte der Sturm bedeutend nachgelassen, und man glaubt, es wäre leicht gewesen, Dampfer an den Rand der Brandung abzuschicken, eine Hülfe, welche von den Kauffahrer-Kapitäns mit Zuversicht erwartet und schmerzlich vermißt worden sein soll. Gegen Mittag wurde einem Dampfer die Frage signalisirt: Könnt Ihr den Transportschiffen helfen? — Keine Antwort. — Man hört über dieses ungroßmüthige Benehmen der Flotte sehr viele tadelnde Stimmen. Mittwoch Abend endlich wurden 40 oder 50 Mann und 2 Soldatenfrauen in Booten an Bord der „Queen" gerettet. Die Kosaken am Strand feuerten auf eines der Boote, und eine Kugel fuhr einer Soldatenfrau durch den Hut und tödtete einen Matrosen. Der Feind beschloß den Tag mit einer lebhaften Salve auf eine Barke, um deren klaffende Trümmer sich zwanzig bis dreißig Personen in Verzweiflung angeklammert hielten, und ich fürchte, daß ihren Leiden durch Pulver und Blei ein Ende gemacht wurde. Am Donnerstag Morgen, wo der Sturm sich ganz gelegt hatte, stieß eine große Anzahl Boote von allen Schiffen zugleich ab und brachte die übrigen Mannschaften der Wracks mit einem Theil ihrer persönlichen Habe in Sicherheit. Ungefähr 80 Mann holte die „Queen" ab, 20 kamen an Bord der „Fury" und der „Simoom" kam den Soldaten auf den Französischen Transporten zu Hülfe, die sich die ganze Nacht hindurch gegen die Angriffe der Kosaken vertheidigt hatten. Die Russen hatten in der Nacht einige Feldgeschütze nach dem Strand gebracht, machten sich aber bald damit aus dem Staube, als die Kriegsdampfer näher kamen, um das Ufer mit Bomben und Kanonen zu säubern. Ein solches Schicksal hatten einige der prächtigen Transportschiffe auf der Katscha-Höhe (lauter Fahrzeuge ersten Ranges und jedes gegen 15,000 L. werth). Die Kriegsschiffe, deren Regel, den Stand ihrer Kabeltaue von Zeit zu Zeit genau zu untersuchen, sich hier so nützlich gezeigt hat, hielten den Sturm mit sehr unbedeutendem Schaden aus.

Lokales und Provinzielles.

Aus dem Großherzogthum Posen, Anfang Dezember. Wir sind in diesem Jahre durch den unerwartet früh eingetretenen Winter sehr unangenehm überrascht worden, und es möchte wohl kaum einen Landwirth geben, der seine Herbstfeldarbeiten vollständig beendet hätte. An vielen Orten ist man sogar noch mit der Wintersaat, und zwar nicht unerheblich, im Rückstande verblieben. Die verspätete Ernte und die durch die Nässe- und Wasser-Kalamitäten verursachte Unterbrechung der Feldarbeiten sind wohl hauptsächlich Schuld an dieser ziemlich allgemeinen Verspätung der Arbeit. Ganz besonders sind aber die Verluste an Kartoffeln und Rüben zu beklagen, welche vom Froste noch auf dem Felde überrascht wurden. Wenn sie auch nur vereinzelt vorkommen, so sind sie doch nicht unerheblich, und wären gewiß zu vermeiden gewesen, wenn man zu rechter Zeit ein höheres Lohn für die Arbeiter angelegt hätte. Bei dem hohen Werthe dieser und aller Früchte wäre dies wohl gerechtfertigt gewesen, und an den frühern längern Tagen, die dieses Jahr zur Kartoffelernte besonders günstig waren, verwerthet es sich in jedem Falle besser als in den späteren kurzen. Es sind auf diese Weise Tausende von Scheffeln Kartoffeln verloren worden und man denkt unwillkührlich an die Wohlthat, die sie, zur Nahrung für die Armuth verwendet, für welche die Kartoffel ein Luxus-Gegenstand geworden, hätten bewirken können.

Die frühen Saaten zeigten sich schön und kräftig unter der Schneedecke, und die späteren waren gut nachgewachsen. Daß der Frost mit Schnee eintrat, war überhaupt sehr günstig, denn ein längerer offener Frost würde bei später Saat und theilweise noch feuchter Bestellung sehr nachtheilig gewesen sein.

Raps und Rübsen sind, wo sie gesäet worden, gut herangewachsen, auf großen Ausfall dieser Früchte ist aber jedenfalls zu rechnen, weil eine vollständige Einsaat nur in seltenen Fällen bewirkt werden konnte.

Der Nährzustand der Schafe und des Rindviehes ist in diesem Jahre kein befriedigender, und die ersteren möchten wohl bis zur Schur noch sehr dezimirt werden, weil die nachtheiligen Folgen der nassen Weide nicht ausbleiben können und werden. Das Futter wird knapp werden, das Stroh nährt schlechter als in andern Jahren, und an Kraftsurrogaten ist großer Mangel.

Mastvieh ist theuer und die Viehpreise, welche jetzt etwas gefallen, weil sich alles zum Verkauf drängte, werden zum Frühjahr um so mehr in die Höhe gehen. Beleuchten wir nun den gegenwärtigen Zustand der Wirthschafts-Verhältnisse im Allgemeinen und bringen ihn mit den Hoffnungen für die Zukunft zusammen, so stellen sich diese leider nicht günstig. Späte Wintersaat, nicht überall unter günstigen Verhältnissen eingebracht, und der vollständige Mangel aller Vorbereitungs-Arbeiten für die Frühjahrssaaten geben zu großen Befürchtungen Raum, wenn nicht Gottes weise Hand uns schützt und Alles zum Guten wendet. Das Frühjahr ist entscheidend, ist es günstig, so wird der Segen nicht ausbleiben.

Der große Ausfall, welchen wir dieses Jahr theils durch Krankheit, theils geringen Ertrag an den Kartoffeln erlitten haben, ist wohl geeignet, die Bedenken zu vermehren, welche wegen des Anbaues dieser Lebensfrucht längs aufgetaucht sind. Wir müssen an Ersatzmittel denken. Es sind dies der Mais, die Rüben und Mohrrüben, und ich stimme der landwirthschaftlichen Gesellschaft für Pommern sehr bei, welche Prämien ausgesetzt wünscht, für die beste Verwendung dieser Früchte zur Spiritusfabrikation. Ersetzen sie uns dabei nur theilweise die Kartoffeln, so bleiben diese zur nothwendigen und unvermeidlichen Nahrung für die Menschen.

Ganz besonders und wiederholt möchte ich das Wort reden für den vermehrten Anbau des reifwerdenden Mais, welcher vorzugsweise dem kleinen Landwirth zum großen Segen gereichen müßte, wenn er so allgemein wie die Kartoffeln zum nothwendigen Lebensbedürfniß gerechnet würde.

Sein Anbau eignet sich nach allen Richtungen hin auch für den Besitzer der kleinsten Scholle, da nicht viel Land dazu gehört, um bei guter Pflege darauf die Bestandtheile zur Ernährung einer Familie zu ernten.

Wer es daher mit der Menschheit wohl meint, und die Gelegenheit dazu hat, versäume es nicht, den Anbau dieser Frucht unter den kleinen Wirthen heimisch zu machen.

A. Rothe.

Schloß Karge. (Land. Hdbl.)

Posen, den 9. Dezember. Mit schnellen Schritten rückt Weihnachten, das den Kindern und Erwachsenen Freude bringende Fest heran; die Geschäftsleute rüsten ihr Lager mit dem Schönsten und Neuesten aus, was zu Geschenken dienen könnte, das Freudenfest zu verherrlichen. Wir kommen wohl gelegentlich auf einiges Empfehlenswerthe zurück, für heute gedenken wir nur der Süßigkeiten, welche besonders für die leckere Jugend unter den Weihnachtsgaben einen hervorragenden Platz einnehmen. Wie im vergangenen so hat auch in diesem Jahre Herr Konditor Freundt ein reiches Lager seiner schmackhaften und in gefällige Form gekleideten Konfituren ausgestellt. Wir finden dort eine reiche Auswahl von sehr zierlich aussehenden Zuckerfiguren, menschliche und thierische, für den Weihnachtsbaum, Liqueur- und Marzipan-Sachen, kandirte Früchte, aller Art Konfekte, worunter sich die sogenannten Pomaden durch Wohlgeschmack bemerklich machen und sehr elegant verzierte Weihnachtspyramiden von Tragant in der Form von Tempeln und Burgen, belebt von einer Menge größerer Figuren. Bei der großen Auswahl der Gegenstände wird man das Lokal nicht leicht unbefriedigt verlassen.

** Schneidemühl, den 6. Dezember. In unserer von der Natur nicht besonders gesegneten Gegend hat der Landbau in den letztverflossenen Jahren einen überraschenden Aufschwung genommen, dessen nächste Ursache in der Thätigkeit der Separations-Kommissionen zu suchen ist. Lust und Liebe zum Landbau sind in gesteigertem Maaße erwacht, und die Bodenpreise haben schnell eine Höhe erreicht, die man vor wenigen Jahren hier noch für unmöglich hielt. Man kann z. B. annehmen, daß die Durchschnittspreise der Ländereien in der Umgebung von Schneidemühl sich seit 3 Jahren verdreifacht haben, wobei freilich auch die außerordentliche Belebung der Verkehrs-Verhältnisse unserer Stadt durch die Ostbahn nicht ohne Einfluß geblieben ist. Der Betrieb der Landwirthschaft selbst hat in Folge der vielfachen Berührungen zwischen hiesigen und auswärtigen Landwirthen, welche in Schneidemühl ihren kommerciellen Mittelpunkt haben, eine ganz veränderte Gestalt angenommen. Die Landwirthschaft ist nicht mehr Nebengewerbe unserer Ackerbürger,

wie ehedem, sondern Gegenstand ihrer ganzen Thätigkeit. Das landwirthschaftliche Geräth ist verbessert — der hölzerne Pflug ist verschwunden; die rationellen Grundsätze der Fruchtfolge 2c. haben Geltung gefunden. Man verspricht sich für den Ackerbau in hiesiger Gegend neue Förderung durch die in diesen Tagen hier stattgehabte Begründung eines landwirthschaftlichen Vereins, welcher sich der Unterstützung unserer städtischen Behörden zu erfreuen hat und sich dem Bromberger Centralverein anschloß (s. Pos. Z. Nr. 287.) Nach den Elementen zu urtheilen, welche dieser Verein von vornherein aufzuweisen hat, ist ihm ein günstiges Prognostikon zu stellen.

Die Auswanderung aus unserem Kreise nach Schweden dauert fort, in dem vergangenen Monat haben wohl 200 Köpfe, besonders aus der Gegend von Samoczyn und Margonin die Wanderung angetreten, meistens ganz ungebildete und hülflose Menschen, die nach ihren Aussagen erst in Stettin erfahren wollten, nach welchem Theile Schwedens sie ihre Richtung zu nehmen hätten. Diese Opfer eines ganz abgeschmackten Gerüchtes sind nur zu beklagen, zu helfen ist ihnen nicht.

Vermischtes.

Ueber die bereits erwähnten „Bummler von Berlin", Posse mit Gesang in 4 Akten von D. Kalisch und A. Weirauch, Musik von Th. Hauptner, sagt die D. Theater-Zeitung: „Seit dem großartigen Erfolge von „Einmalhunderttausend Thaler" hat wohl auf einer Bühne Berlins noch nie eine Gesangs-Posse einen so nachhaltigen Erfolg gehabt als obengenannte, die mit dem heutigen Tage bereits zum 25. Male bei fast immer ausverkauftem Hause gegeben und welche vom Publikum wie von der Kritik einstimmig als das beste Produkt seines Genres bezeichnet und anerkannt ist. Nichts ist speziell lokal an dem Stück als sein Titel und ist dasselbe demnach für jede Deutsche Bühne geeignet." Dies Stück wird für die Posener Bühne bereits fleißig einstudirt und soll Dienstag in Scene gehen.

Angekommene Fremde.

Vom 9. Dezember.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Fürst Woroniecki aus Wierzenica, v. Jagodzinski aus Siberya und v. Skarzynski aus Chełkowo; Hauptmann a. D. v. Debrzycki aus Chocicza; Kreisrichter v. Ziołecki aus Kosten; Geh. Kommerzien-Rath Hirschberg aus Königsberg; Frau Gutsbesitzer von Ziołecka aus Sepienko; Brauereibesitzer Weidmann aus Stettin; Privat-Sekretair Brade aus Wierzenice; die Kaufleute Rawiczer aus Liegnitz und Brühl aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Partikuliers v. Zychlinski aus Breslau und v. Unruh jun. aus Kl. Münche; Gen.-Bevollmächtigter v. Breanski aus Mikosław; die Gutsbesitzer von Swięcicki aus Sczepankowo, v. Radonski aus Ninino und Frau Gutsbesitzer v. Gozimierska aus Kołdrąb.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer v. Zastrow nebst Frau aus Gr. Rybno und Kaufmann Cohn aus Oppeln.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Garlicki aus Kruchowo und Gutsbesitzerssohn v. Knoll aus Sarbia.

HOTEL DE BERLIN. Mühlenbaumeister Borbor aus Frankfurt a./O.; Gutspächter Drozewski aus Zakrzewo; Gutsbesitzer v. Ciesielski aus Prowlewo; die Kaufleute Eichenburg aus Saalfeld und Hübner aus Berlin.

DREI LILIEN. Frau Kaufmann Lanowska aus Obornik und Wirthschafts-Inspektor Sledziona aus Gr. Gutowy.

BRESLAUER GASTHOF. Blumenfabrikant Weber aus Cottbus.

PRIVAT-LOGIS. Galanteriewaaren-Händler Raßler aus Berlin und Handlungs-Gehülfe Gräger aus Schwedt, logiren Magazinstr. 15

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Elisa Freiin a. Plotho mit dem Hrn. Baron Th. vom Hagen in Kleinziatz.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Kammerherrn C. v. Beß in Luplow, eine Tochter dem Hrn. Pastor E. Steffann in Berlin.

Todesfälle. Frau Gräfin J. v. Hacke geb. v. Marschall auf Alt-Ranft, Frl. Diakonissin A. Schmalz in Berlin.

Theater zu Posen.

Sonntag: Abschieds-Vorstellung des Herrn Professor Herrmann. Dazu: **Der Unsichtbare.** Komische Oper in 1 Akt von Euler.

Kontraktliche Verpflichtungen rufen Herrn Professor Herrmann morgen nach Königsberg, weshalb eine Verlängerung des Gastspiels nicht mehr möglich ist.

Dienstag: Zum ersten Male: **Die Bummler von Berlin.** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Kalisch und Weirauch.

Mittwoch: Dritte Abonnements-Vorstellung für klassische Stücke: **Don Carlos, Infant von Spanien.** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Diese Abonnements-Vorstellungen nehmen von jetzt an wieder ihren ungestörten Fortgang.

Montag den 11. December II. Sinfonie-Soirée im Bazar. Sinfonie von Mozart in D. — Ouverture zu »Ruy Blas« von Mendelssohn. — V. Sinfonie (C-moll) von Beethoven.

Kambach.

Zur Produkten-Börse.

Verhandelt Rawicz, den 6. Dezember 1854.

Bei der heutigen General-Versammlung, Behufs Rechenschafts-Legung vom vergangenen Jahre und Wahl des neuen Vorstandes, waren unten benannte Mitglieder erschienen.

Nach Vorlesung des Rechenschafts-Berichtes wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Gewählt wurden, als Direktoren;

Herr Landschafts-Rath v. Sczaniecki auf Łaszczyn,
Herr Graf Czarnecki auf Gogolewo,
Herr Gutsbesitzer Sturtzel auf Chwałkowo,
Herr Kaufmann Margolis aus Rawicz,
Herr Kaufmann Franzke aus Bojanowo;

als Stellvertreter:

Herr Gutsbesitzer Klix auf Gostkowo,
Herr Kaufmann Cohn aus Rawicz.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Sitzung des Vorstandes wurden gewählt:

als Präsident: Herr Landschafts-Rath v. Sczaniecki auf Łaszczyn,
als Sekretair: Herr Gutsbesitzer Sturtzel auf Chwałkowo,
als Rendant: Herr Kaufmann Margolis aus Rawicz,
als Beisitzende: Herr Graf Czarnecki auf Gogolewo und Herr Kaufmann Franzke aus Bojanowo.

Die nächstfolgenden Börsentage finden statt:

den 20. Dezember 1854,
den 4. Januar 1855,
den 17. Januar 1855,
den 31. Januar 1855,
den 14. Februar 1855,
den 28. Februar 1855.

Rawicz, den 6. Dezember 1854.

Der Vorstand der Produkten-Börse.
v. Sczaniecki. v. Czarnecki. Sturtzel.
Margolis. Franzke.

Am 9. d. machte eine Magen-Entzündung nach 4tägigen schweren Leiden dem Leben meiner theueren Gattin, Franziska Euphrosina geb. Stefanowicz, ein Ende. Sie starb im 27. Jahre ihres Lebens und im 9. Jahre unserer Ehe. Zwei unerzogene Kinder beweinen mit mir diesen unersetzlichen Verlust. — Die Beerdigung findet Montag den 11. d. Nachmittags 3 Uhr von der Luisenschule aus nach dem St. Adalbert-Kirchhof statt, wozu ich alle meine Verwandte und Freunde hiermit öffentlich einlade.

W. J. Żuromski.

Todes-Anzeige.

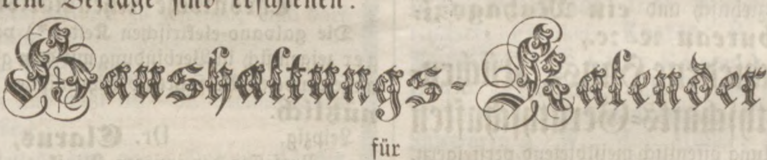
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr mein innig geliebter Gatte, der Kaufmann Gustav Brecht, im Alter von 39 Jahren an einem Gehirnschlage. Tief betrübt zeigt dies, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden ergebenst an

Lissa, den 2. Dezember 1854.

Julie Brecht.

Ein junger Mann, der Deutsch und Polnisch spricht und mit guten Schulkenntnissen versehen ist, findet ein Unterkommen bei **Hepner & Wollmann** in Schrimm.

In unserem Verlage sind erschienen:



für

das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen

auf das Jahr 1855.

Mit einer Abbildung. Preis pro Dutzend 2 Rthlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., einzeln $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1855,

im Dutzend 24 Sgr., einzeln $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Posen, den 7. Oktober 1854.

W. Decker & Comp.

Die E. S. Mittler'sche Buchhandlung

in **Posen**, Wilhelmsplatz Nr. 16.,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der vorzüglichsten **Kinder- und Jugendschriften** in Deutscher, Französischer, Polnischer und Englischer Sprache für jedes Alter, **Deutsche Klassiker** in Gesammt- und Einzel-Ausgaben in den elegantesten Einbänden. **Andachtsbücher** in **Deutscher, Französischer** und **Polnischer Sprache** für Katholiken und Protestanten. — Kalender und Taschenbücher für 1855, Landkarten, Atlanten, Kunstsachen, so wie Vorlegeblätter zum Schreiben und Zeichnen. Ferner sind stets vorhanden die neuesten Erscheinungen auf dem Gesammtgebiete der Literatur, und werden diese sowohl wie auch ältere Werke auf Verlangen zur Ansicht gesendet.

So eben erschien bei Unterzeichnetem:

Bücher-Anzeige Nr. 3.

enthaltend: Klassische Werke in Berliner Prachtbänden, wie sie hiesigen Orts schwer zu haben sind, die sich besonders zu **Festgeschenken** eignen und bedeutend billiger als der Ladenpreis zu haben sind, wie dies der Katalog besagt.

Ferner:

Bücher-Anzeige Nr. 2.

enthaltend: Bücher belletristischen Inhalts, ebenfalls zu äußerst billigen Preisen.

Diejenigen Herrschaften, welche obige Verzeichnisse noch nicht besitzen, können dieselben gratis bei mir erhalten.

Stets sind bei mir die neuesten Kataloge sämmtlicher Antiquare des In- und Auslandes zu bekommen und besorge ich die in denselben enthaltenen Bücher zu den dabei angegebenen Preisen ohne irgend welchen Aufschlag.

Neue Bücher werden von mir zu jeder Zeit besorgt und gewähre dabei den höchsten Rabatt.

Auch **Jugendschriften,** Wörterbücher in allen Sprachen und Schulbücher sind bei mir neu zu den niedrigsten Preisen zu haen.

J. LISSNER, Wilhelmsplatz Nr. 5.

Die Brüche sind radikal heilbar.

Eine unentbehrliche Schrift

für

Bruchleidende jeder Art.

Kurzgefaßte Darstellung der Brüche im Allgemeinen, der Behandlung der beweglichen und unbeweglichen Unterleibsbrüche insbesondere, so wie deren unfehlbare Heilung durch das Mittel eines Bruchpflasters, nebst Erläuterung über die zweckmäßigste Anwendung der Bandagen. — Auf langjährige praktische Erfahrung gegründet und mit einer Anzahl authentischer Zeugnisse versehen von Chr. Krüsi. — Basel, Schabelitz'sche Buchhandl. Preis 4 Sgr.

Vorräthig in der **Gebr. Scherk**'schen Buchhandlung (E. Rehfeld) Markt Nr. 77. in Posen.

Musikalien-Leih-Institut, Musikalien-Verkauf

zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Für Auswärtige besonders günstige Bedingungen.

Ed. Bote & G. Bock.

(G. Bock), Königl. Hof-Musikhändler.

Posen, am Markt Nr. 6.; Berlin, Jägerstr. 42.

Bekanntmachung.

Die Servis-Zahlung für die im Monat November d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 11. und 12. d. Mts.

Posen, den 9. Dezember 1854.

Der Magistrat.

Offener Arrest

in der Probst Stanislaus Wodkiewiczschen Konkurs-Sache.

Ueber den Nachlaß des am 18. Juni 1851 zu Kaźmierz, Samterschen Kreises, verstorbenen Probstes Stanislaus Wodkiewicz ist durch Verfügung vom 21. Mai c. der Konkurs eröffnet worden, und wird hierdurch der offene Arrest verhängt.

Alle Diejenigen, welche zu diesem Nachlasse gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten. Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderen Rechte verlustig. Jede an die Erben oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Samter, den 16. August 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Personengeld-Satz der I. Wagenklasse auf der Ostbahn und der Stettin-Posener Eisenbahn-Strecke mit dem 1. Januar 1855 von $6\frac{1}{2}$ auf 6 Silbergroschen für Person und Meile ermäßigt wird.

In Folge genauer Berichtigung und schließlicher Feststellung des Meilenzeigers beider Bahnen werden außerdem mit dem gedachten Zeitpunkte einige, indessen nur unerhebliche Aenderungen sämmtlicher Tarife eintreten.

Das Nähere besagen die seiner Zeit auf sämmtlichen Stationen für 5 Silbergroschen käuflich zu erlangenden neuen Druckexemplare des Tarifs.

Bromberg, den 17. November 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Eigener folgender, nach Vorschrift der §§. 8. und 9. des Nachtrages zu dem Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1854 behufs der Amortisation ausgelooften 297 Stück Stamm-Aktien der genannten Gesellschaft:

179. 583. 592. 684. 1149. 1214. 1238. 1452. 1499. 1541. 1606. 1800. 2077. 2221. 2381. 2652. 2706. 2811. 2878. 3025. 3516. 3577. 3939. 4095. 4573. 4725. 5128. 5563. 5721. 6065. 6107. 6359. 6662. 6676. 6860. 6902. 6909. 7188. 7256. 7277. 7281. 7381. 7752. 8033. 8281. 8396. 8406. 8589. 8746. 9283. 9780. 9837. 10,043. 10,133. 10,656. 10,702. 10,719. 10,784. 10,829. 10,993. 11,046. 11,086. 11,405. 11,728. 11,842. 11,874. 12,053. 12,211. 12,221. 12,223. 13,213. 13,261. 13,235. 13,543. 13,888. 14,042. 14,075. 14,192. 14,882. 15,009. 15,178. 15,253. 15,489. 15,509. 15,688. 15,833. 15,884. 16,008. 16,423. 16,467. 16,884. 17,036. 17,151. 17,230. 17,319. 17,393. 17,616. 17,650. 17,959. 18,238. 18,545. 18,783. 18,815. 18,896. 18,940. 18,952. 19,236. 19,263. 19,391. 19,407. 19,518. 19,744. 19,820. 19,871. 20,037. 20,343. 20,374. 20,651. 20,794. 21,503. 21,688. 21,854. 21,922. 22,011. 22,129. 22,149. 22,468. 22,569. 22,701. 22,861. 22,932. 22,963. 22,980. 23,100. 23,370. 23,494. 23,541. 23,608. 23,765. 24,045. 24,164. 24,171. 24,174. 24,271. 24,409. 24,801. 24,806. 24,825. 24,905. 24,933. 25,114. 25,243. 25,489. 25,526. 25,706. 25,785. 25,965. 26,069. 26,270. 26,380. 26,548. 26,670. 27,440. 27,539. 27,694. 27,738. 27,740. 27,870. 27,941. 27,950. 28,139. 28,258. 28,329. 28,361. 28,726. 28,785. 28,874. 28,964. 29,342. 29,473. 30,026. 30,612. 30,722. 30,917. 31,341. 31,379. 31,548. 31,622. 31,894. 31,904. 31,972. 32,200. 32,286. 32,305. 32,617. 32,679. 32,817. 32,953. 33,131. 33,877. 34,045. 34,191. 34,242. 34,371. 34,579. 34,797. 35,021. 35,039. 35,821. 35,889. 35,989. 36,026. 36,107. 36,604. 37,013. 37,136. 37,384. 37,481. 37,487. 37,660. 37,810. 37,940. 37,948. 38,141. 38,159. 38,715. 38,762. 39,059. 39,356. 39,686. 39,885. 40,178. 40,198. 40,252. 40,269. 40,355. 40,429. 40,562. 40,993. 41,216. 41,426. 41,448. 41,471. 41,966. 42,048. 42,085. 42,119. 42,142. 42,426. 42,553. 42,590. 42,733. 42,884. 43,007. 43,217. 43,600. 43,659. 43,747. 44,316. 44,454. 44,647. 44,787. 44,882. 44,903. 44,977. 44,992. 45,348. 45,413. 45,463. 46,047. 46,083. 46,122. 46,167. 46,364. 46,585. 46,729. 46,933. 46,970. 47,183. 47,320. 47,396. 47,645. 47,746. 47,766. 47,869. 47,970. 48,154. 48,301. 48,318. 48,396. 48,649. 48,699. 48,747. 49,585. 49,684. 49,752. 49,820.

werden hierdurch aufgefordert, diese vom 15. Dezember c. ab bei der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse in Stettin gegen Empfang des Aktien-Renn-Werthes à 100 Rthlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgelooften Aktien auf §. 9. des Statuts-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin verschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablaufe dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte an seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf unsere resp. die Bekanntmachungen des früheren Privat-Direktorii

der Stargard-Posener Eisenbahn vom 1. Juli 1850, 1851, 1852 und 1853 die Eigener der folgenden, bisher nicht eingelösten Aktien:

a) aus der zweiten Verloosung am 1. Juli 1850 Nr. 35,373. 37,642. und 47,912.,
b) aus der dritten Verloosung am 1. Juli 1851 Nr. 10,854. 27,521. 27,781 und 31,570.,
c) aus der vierten Verloosung am 1. Juli 1852 Nr. 2537. 5306. 6851. 10,913. 26,840, 27,922. 29,964. 36,448. 39,909. 41,439. 42,444. 48,897. 49,348. und 49,415.,
d) aus der fünften Verloosung am 1. Juli 1853 Nr. 799. 928. 4447. 4684. 4843. 5111. 5304. 6516. 7438. 7594. 7755. 7952. 8071. 9299. 9302. 13,717. 14,197. 15,741. 17,076. 18,202. 19,886. 20,802. 20,526. 21,004. 21,040. 21,961. 22,909. 22,928. 23,671. 26,168. 27,273. 27,708. 28,182. 28,913. 29,206. 31,556. 32,919. 33,755. 34,188. 36,434. 37,003. 37,833. 41,229. 41,562. 45,569. 45,720. 47,899. 48,472. 49,035. 49,205.

erneuert auf, dieselben bei der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse zu Stettin einzulösen.

Bromberg, den 1. Juli 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Vom 1. März 1855 ab soll das Postfuhrwesen in Gr. Neudorf, Station zwischen Bromberg und Inowraclaw, zu dessen Betriebe etwa 14 Pferde erforderlich sind, anderweit in Entreprise gegeben werden.

Geeignete kautionsfähige Bewerber wollen sich spätestens bis zum letzten Dezember c. persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Ober-Post-Direktion melden, welche sich die freie Auswahl unter den Bewerbern ohne Rücksicht auf die Mindestforderung ausdrücklich vorbehält.

Bromberg, den 23. November 1854.

Der Ober-Post-Direktor Plath.

Bekanntmachung.

Im Geschäftslokal des hiesigen Garnison-Lazareths wird am 15. Dezember c. die Reinigung der Müllgrube und Abfuhr der Latrinen-Wagen im Haupt-Lazareth, so wie die Reinigung der Latrine und Müllgrube im Hilfs-Lazareth der neuen Kavallerie-Kaserne an den Meistbietenden Vormittags 11 Uhr und am 16. Dezember die Reinigung der Schornsteine des Haupt-Lazareths an den Mindestfordernden für das Jahr 1855 vergeben. Bedingungen sind täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags in unserem Geschäftslokal einzusehen. Wir laden Unternehmungslustige hiermit ein.

Posen, den 6. Dezember 1854.

Die Lazareth-Kommission.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisterstelle, mit welcher ein etatsmäßiges Gehalt von 300 Rthlr. verbunden ist, soll anderweit besetzt werden. Qualifizirte, beider Landessprachen mächtige Bewerber, wollen sich unter portofreier Einreichung ihrer Qualifikations-Atteste bis zum 20. Dezember d. J. bei Unterzeichneten melden. Außer dem vorerwähnten Gehalte von 300 Rthlr. ist etatsmäßig besonders noch für Schreibehülfe, für die Bureau-Bedürfnisse und für die Dienstwohnung gesorgt worden.

Neustadt b./P., den 11. November 1854.

Die Stadtverordneten.

Griebsch.

Wagen-Auktion.

Bei Gelegenheit der am Montag den 11. Dezember c. Vormittags 10 Uhr am alten Markte vor der Rathswaage stattfindenden **Pferde-Auktion** kommt auch

ein Kutschwagen

zur öffentlichen Versteigerung.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion von Steingutwaaren.

Montag den 11. Dezember und die folgenden Tage

Vor- und Nachmittags

werde ich **im Gasthofe zur Krone, St. Adalbert Nr. 1., ein von auswärts hierher gebrachtes**

Lager von Steingutwaaren,

als: Teller, Schüsseln, Terrinen, Tassen, Theekannen, Wasserkrüge, Becher, Saucièren, Seifennäpfe, Butterglocken, Kinderspielzeug, bunte und weiße Thee- und Kaffee-Service 2c. 2c.,

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Möbel- und Waaren-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Montag den 11. Dezember c.** Vormittags von 9 Uhr ab **in dem Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1.**

1 Mahagoni-Trumeau, 1 dito Servante, Spieltisch, **1 birkenen Flügel,** Kommode, 1 goldene Taschenuhr, Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke; alsdann: diverse Waaren-Reste, als: Thonpfeifen, Glaubersalz, getrocknete Pflaumen, Sago, Kaffee, Thee, Kokos-Seife, Stern-Anis, Bleiweiß 2c. und ein vollständiges Laden-Repositorium

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Pferde-Auktion.

Montag den 11. Dezember c. Vormittags 10 Uhr werde ich **am alten Markt vor der Rathswaage**

zwei zur Kleemannschen Nachlaß-Masse gehörige starke Arbeits-Pferde mit Geschirren

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Möbel-Auktion.

Montag den 18. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich am alten Markt Nr. 76. **wegen Ortsveränderung**

verschiedene Mahagoni- u. birkene Möbel,

als: Tische, Stühle, Kleider-, Wäsche- und Speise-Spinde, Spiegel, Sophas, Trumeaux, Bettstellen, 1 großen Ausziehtisch und **ein Mahagoni-Cylinderbureau 2c. 2c.,**

so wie verschiedene Haus-, Küchen- und Wirthschafts-Geräthschaften

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Pelzmuffen, Kragen, Kravatten und Manschetten offerirt zu den billigsten Preisen.

Julius Borck, Markt Nr. 92.

Höchst wichtige Anzeige und Empfehlung an Jedermann.

Die Britisch-ausländische Bibelgesellschaft unterhält während des gegenwärtigen Jahrmarkts in Posen eine Auswahl der heiligen Schrift in 15 verschiedenen Sprachen, sehr sauber und elegant gebunden, jedoch zu sehr billigen Preisen. a) die Deutsche Bibel von 8 Sgr. an bis zu 40 Sgr., in Prachtband, Goldschnitt; b) Polnische Bibeln von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an; c) Hebräische Bibeln von 15 Sgr. an, mit Deutscher Uebersetzung 1 Rthlr.; d) Englische Bibeln von 9 Sgr. an 2c. Dann sind noch folgende Sprachen vertreten: Französisch, Griechisch, Russisch, Italienisch, Walachisch, Serbisch, Ungarisch, Böhmisch, Lateinisch u. s. w. Auch für Römischkatholische ist hinlänglich gesorgt. Das neue Testament von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an bis $6\frac{1}{2}$ Sgr. in Goldschnitt.

Auch sind die Deutschen Taschenbibeln von 8 Sgr. an bis 15 Sgr. in Goldschnitt zur Auswahl da.

Der Stand der Bude ist alten Markt, zweite Bude an der Wasserstraßen-Ecke, vor dem Hause des Kaufmann Herrn Andersch Nr. 50.

Chronische Rheumatismen.

Die galvano-elektrischen Ketten*) von Goldberger zeigen sich in Verbindung mit dem gleichzeitig dabei angewendeten Verfahren bei chronischen Rheumatismen **nützlich.**

Leipzig. Dr. **Clarus,**
Professor der inneren Klinik an der Universität.

*) Stets **echt** vorräthig bei

Ludwig Johann Meyer
in Posen, Neuestraße.

Die Wohllöbliche Direktion der **Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin** hat auf meinen Antrag den Herrn **Michaelis Asch** hier als **Spezial-Agenten für Posen** bevollmächtigt, wovon ich hiermit ergebene Anzeige mache, und denselben zu Versicherungs-Anträgen bestens empfehle. Posen, im Dezember 1854.

Rudolph Rabsilber.

Die

Preuß. Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin

Gewährleistungs-Kapital 3,000,000 Thaler,

Reserve-Fonds 300,000 Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuers-Gefahr auf **Immobilien, Mobilien, Waarenlager, Feldfrüchte, Vieh 2c.** gleich anderen soliden Gesellschaften zu **billigen** aber **festen Prämien,** und leistet durch ihre Fonds und Rückversicherungs-Verträge die größte Sicherheit.

Die Policen werden von uns vollzogen, Anträge aber auch noch durch nachgenannte Agenten vermittelt, und sowohl von diesen, als in unseren Comptoirs jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Rudolph Rabsilber,
Haupt-Agent in Posen.
Comptoir: große Gerberstraße Nr. 18.

Michaelis Asch,
Spezialagent für Posen,
Wasserstraße Nr. 9.

Special-Agenturen:

die Herren **A. Selle** in **Birnbaum,**
Carl Tiesler in **Krotoschin,**
Herrmann Laudan in **Kempen,**
Albert Garfey in **Ostrowo,**
Julius Bellach in **Buk,**

die Herren **Herrmann Joseph** in **Pleschen,**
C. W. L. Kayser in **Rogasen,**
H. Selle in **Wronke,**
Ernst Anders in **Wollstein.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Kapital-Garantie	3,000,000 Rthlr.
Reserven am 31. Dezember 1853	2,152,858 =
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1853	1,290,755 =
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1853 .	640,481,108 =

Mit Bezug auf vorstehenden Geschäftszustand der Gesellschaft halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen, und bin auch gern bei Anfertigung der Anträge behülflich.

Posen, den 8. Dezember 1854.

Lipschitz,
Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Bureau: Breitestraße Nr. 18.

Hôtel du Nord,
Wilhelmsplatz Nr. 3. in Posen.

Besitzer: **J. N. Pietrowski.**

Dieses Hôtel, ausgezeichnet durch seine vortreffliche Lage und höchst elegante Einrichtung, lässt dem reisenden Publikum in Bezug auf Bedienung, Preise und jede Annehmlichkeit **nichts** zu wünschen übrig.

Brust-Caramellen

gegen **Heiserkeit, Husten** und **Brustleiden, Vanillen-, Gewürz-, Stücken-, Wurm-, bittere** und **entölte Chokoladen,** so wie

Salonhölzer,

ein **elegantes** Feuerzeug in Zimmern, **ohne Schwefel,** empfiehlt **500** Stück für **2 Sgr., 100** Stück **8 Pf.**

Neuestraße **Ludwig Johann Meyer.**

Dem vielseitigen Verlangen, für mein Doppel-Bier ein besonderes Lokal zu halten, bin ich jetzt nachgekommen, und habe ein solches bei mir im ersten Stock eingerichtet, in dem ich das Seidel von schönem, abgelagertem Doppel-Bier mit 1 Sgr. 3 Pf. verabreiche. Weißes Bitter-Bier mit 1 Sgr. Um geneigten Zuspruch bittet **E. Muschner.**

Wirklich feinen Arac de Goa à 25 Sgr., Arac de Batavia à 20 Sgr., mein wohl assortirtes Kolonial- und Cigarren-Lager und von jetzt an immer frische Pfundhefen empfiehlt **J. N. Leitgeber.**

Die **Bleichwaaren** bis Posten Nr. 93. incl. sind eingetroffen; die Eigenthümer derselben belieben solche gegen Einreichung der betreffenden Quittungen bald möglichst abholen zu lassen. Posen, im Dezember 1854.

Anton Schmidt.

Angefangene und fertige Stickereien in Wolle und Perlen, auch Papp- und Draht-Arbeiten hat erhalten und empfiehlt in reicher Auswahl die Tapisserie-Handlung Neuestraße Nr. 14.

Da es mir vom 1. Dezember ab freigegeben worden, nach außerhalb der Stadt Posen steuerfreies Mehl von einem halben Centner aufwärts zu verkaufen, so erlaube mir hierdurch dieses meinen geehrten Abnehmern anzuzeigen, bitte dieselben um geneigte Aufträge, welche pünktlich und reell gegen gleich baare Zahlung zu besorgen verspreche.

Posen, den 27. November 1854.

Johann Kratochwill,
Wasser- und Dampfmühlen-Besitzer.

Als besonders gut erlaube ich mir zu empfehlen:

Echte Bimstein-Seife,
à Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Oriental. Räucheressenz,
à Flacon 6 Sgr.

Feinste Mandelseife,
in $\frac{1}{2}$ Pfund-Stücken à 5 Sgr.

Eben so erhielt ich auch wieder eine frische Sendung von dem reinsten

Klettenwurzel-Oel,
welches ich das Flacon zu 6 Sgr. verkaufe.

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

NEUSILBER-FABRIK
und
Galvanisches Institut
von
H. A. Jürst & Co. in Berlin,
Niederlage bei A. Klug in Posen,
Breslauerstrasse Nr. 3.

empfiehlt ein wohlassortirtes Lager von Neusilber- und galvanisch-versilberten Waaren, bestehend in

Kirchengeräthen, als: Altarleuchter und Kannen, Kruzifixe, Kelche nebst Patenen, Taufbecken, Meßpölchen nebst Untersätzen;

Tafel- und Speisegeräthen, als: Champagnerkühler, Tischlampen, Kaffee-Tablets Menagen, Tafelleuchter, Flaschen- und Gläseruntersätze, Terrinen-, Gemüse-, Eß- und Kaffeelöffel, Tischmesser und Gabeln, Sparbüchsen, Messerbänkchen, Serviettenringe, nebst vielen andern zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenständen.

Rückkauf unter den seit Jahren bestehenden Bedingungen.

Fabrikstempel: **Jürst & Adler.**

Weihnachts-Geschenke

für jedes Alter sich eignend, in größter Auswahl und auffallend billig bei

Gebr. Korach, Markt 38.

Kinderspielwaaren

Von meinem komplet aufgestellten Lager kann ich als praktisches Spielzeug für erwachsene Knaben empfehlen: **Buchbinder-Apparate, Kasten mit Handwerkzeugen, Taschenspieler-Apparate, Baukasten** in allen Größen und **Bolzen-Büchsen.**

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine aufs reichhaltigste ausgestattete Ausstellung aller Art Zuckerwerks erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst zu empfehlen.

Bestellungen auf Backwaaren aller Art werde ich prompt zur größten Zufriedenheit ausführen.

A. Szpingier, Konditor,
vis à vis d. Post-Uhr.

Große
Weihnachtsausstellung
in der Konditorei von ***A. Pfitzner.***

Frische Perigord-Trüffeln
bei **Ed. Kaatz.**

Echten Limburger, Schweizer, Holländischen Kräuter- und Sahn-Käse, Elbinger Neunaugen und schöne Lachs-Heringe empfiehlt **F. A. Wuttke,** Sapiehaplatz 6.

Echt Frankfurter Weißbier

hält stets Lager auf Flaschen und empfiehlt in schöner Qualität ***F. A. Wuttke,*** Sapiehaplatz 6.

In meinem Kinderwaaren-Geschäft werde ich Wintersachen, als: Mäntel in verschiedenen Größen, wollene Jäckchen und Gamaschen, zu den billigsten Preisen ausverkaufen.

A. Reuß,
Friedrichsstraße Nr. 19.

Feine Schlesische Leinwand,

50 Ellen zu 4 Rthlr., Hanfleinwand, 50 Ellen zu 5 Rthlr., echte Bielefelder Leinwand, 50 Ellen zu 7 Rthlr., empfiehlt

S. Feld, Breitestraße Nr. 12.

Echt Engl. Patent-Wagenschmiere

verkauft zum billigsten Engros-Preise

die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie

zu Posen, Schloßstraßen- und Markt-Ecke Nr. 84.

Adolph Asch.

Julius Borck, Markt 92.

empfiehlt in allen Größen und bester Qualität Gummi- und Filzschuhe, Leipziger Kamaschenstiefelchen und Galloschen, baumwollene und seidene Regenschirme, Damentaschen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Schiebelampen unter Garantie zu den billigsten Preisen.

(Beilage.)

Ausverkauf reeller Leinenwaaren.

Nur von Dienstag den 12. bis Sonnabend den 16. Dezember.

Fest entschlossen, das seit einer Reihe von Jahren geführte Reisegeschäft ganz aufzulösen, zeige ich einem hohen Adel, so wie dem geehrten Publikum Posens und Umgegend hiermit an, daß ich den jetzigen Markt zum letzten Male mit meinem Lager

anerkannt rein leinener Waaren und fertiger Wäsche

beziehe, und sind die Preise sämmtlicher Artikel, da das ganze Lager in dieser Zeit geräumt sein muß, um

wenigstens $33\frac{1}{3}$ Prozent unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen herabgesetzt.

(Bei Posten über 100 Rthlr. noch billiger.)

Durch die Verkäufe in früheren Jahren sind diese Waaren wohl hinlänglich als gut und reell bekannt, doch füge ich für diejenigen, die noch nicht Gelegenheit hatten, sich von der Güte und Billigkeit meiner Leinen zu überzeugen, hinzu, daß ich ohne allen Vorbehalt beim Verkauf jedes einzelnen Stückes für rein Leinen garantire und verpflichte mich, demjenigen

500 Thaler zu zahlen, der in einem von mir für rein Leinen gekauften Stück die geringste Baumwollen-Mischung vorfindet.

Indem ich für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen einem geehrten Publikum bestens danke, bittte ich, mich auch diesmal mit recht zahlreichem Besuche zu erfreuen, und darf sich jeder Einzelne der reellsten und billigsten Bedienung versichert halten.

Preis-Verzeichniß. — Feste Preise.

(Jedes Stück Leinen ist mit dem Stempel »rein Leinen« versehen und mißt 50—52 Berliner Ellen oder 58—60 Ellen nach altem Maße.)

Leinwand.

Ein Stück Leinwand, zu 1 Dutzend Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, $5\frac{3}{4}$ bis $7\frac{1}{3}$ Rthlr.

Feinere Zwirn-Leinwand, der bisherige Verkaufspreis 13, 14, 16 bis 18 Rthlr., für $7\frac{1}{2}$, 8, $8\frac{1}{2}$ bis 9 Rthlr.

Feine Brabanter Zwirn-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabrizirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Rthr., jetzt für $9\frac{1}{2}$, 10, 11 bis 12 Rthlr., sowie extrafeines Leinen zu Plätthemden und Chemisetts von 16 bis 20 Rthlr.

Gutes Hanf-Leinen, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück 8, 9, 10, 11 bis 14 Rthlr.

Hirschberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche mit rundem, egalen Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Rthlr.

Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden ꝛc. von 18 bis 24 Rthlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Rthlr.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Ein feines rein leinenes Drell-Gedeck ohne Naht, für 12 Personen mit 1 Dutzend dazu passender Servietten $5\frac{1}{2}$ Rthlr., sowie in Jacquard in den neuesten netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, und $3\frac{1}{2}$ für 8 Rthlr.

Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck für 12 Personen mit 1 Dutzend dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Rthlr., jetzt für $7\frac{1}{2}$ Rthlr., desgleichen feinere und extrafeine 10 bis 16 Rthlr.

Gemischte Tisch-Gedecke, fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Naht, für 6 Personen $1\frac{1}{2}$ Rthlr., für 12 Personen von 3 Rthlr. an. Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen in rein Leinen 25 bis 30 Sgr., in feiner gemischter Qualität 10 bis 15 Sgr.

Einzelne Servietten, das ganze Dutzend $1\frac{1}{2}$ bis 2 Rthlr.

Feine breite rein leinene Stubenhandtücher, abgefaßt mit Kanten, das ganze Dutzend 3 Rthlr., feinere und extrafeine in Jacquard u. Damast-Mustern, von $3\frac{1}{2}$ Rthlrn. an. (Gemischte Handtücher im Stück die Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr.)

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Damentaschentücher, das halbe Dutzend 25 Sgr. und 1 Rthlr.; feine und extrafeine $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Rthlr., kleinere Sorten $\frac{3}{4}$ groß, das halbe Dutzend 15 und 20 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, bisher das Dutzend 5—9 Rthlr., jetzt das halbe Dutzend $1\frac{3}{4}$, 2 bis 3 Rthlr.

Echt Französische Batist-Tücher (Batist claire), das ganze Dutzend in rein Leinen, sehr fein, von 4 Rthlrn. an.

Couleurte $\frac{10}{4}$ große Tischdecken 20 Sgr., dergl. in reinen Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins von $1\frac{1}{6}$ Rthlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisetts.

Damen- und Herren-Hemden, von schwerem dauerhaften Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von $5\frac{1}{2}$ Rthlr. an, feinere $7\frac{1}{2}$, 8—9 Rthlr. die feinsten.

Oberhemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischen Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dutzend von 12 Rthlr. an.

Oberhemden in Shirting, elegant in allen Faltenlagen gearbeitet, das halbe Dtzd. v. 6 Rthlr. an.

Chemisetts für Herren, in Perkal und Leinen, mit Kragen, eleg. wie Oberhemden gearbeitet, gleich billig; Chemisetts für Herren im feinsten Batist, das halbe Dtzd. von 20 Sgr. an; Halskragen in allen Façons, das ganze Dtzd. v. $17\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Echt Ostindische seidene Taschentücher, bester Qualität, garantire waschecht und reine Seide, das Stück von $1\frac{1}{6}$ Rthlr., Secunda-Qualität von 15 Sgr. an. **Einsätze für Herren-Plätthemden,** aber nur vom feinsten Leinen, mit kleinen sauber gesteppten, nicht gewebten Fältchen, das halbe Dutzend von $2\frac{1}{4}$ Rthlr. an. **Dessert-Franzen-Servietten,** $\frac{12}{4}$ breite Leinwand zu Laken ohne Naht und viele andere Artikel gleich billig.

☞ Indem ich wiederhole, daß hier nur höchst reelle und keine Marktwaaren offerirt sind, bemerke, daß sich viele Gegenstände auf dem Lager befinden, die sich zu nützlichen Weihnachtsgeschenken eignen, und darf sich jeder Einzelne der reellsten Bedienung versichert halten.

Julius Simon aus Magdeburg.

Das Verkaufslokal wird im nächsten Blatte näher bezeichnet werden.

Bazar. **Die Metallwaaren-Fabrik** Bazar.

empfiehlt Moderateur-Lampen, komplet, von $3\frac{1}{2}$ bis 30 Rthlr. das Stück, Kronleuchter von 5 bis 30 Rthlr., Ampeln, Wand- und Hängelampen, Seiten- und andere Leuchter von 5 Sgr. bis 15 Rthlr. das Paar, Wagen- und andere Laternen von 5 Sgr. bis 20 Rthlr. das Paar, Schiebelampen von 1 Rthlr. bis 11 Rthlr. das Stück, lackirte und metallene Kaffeebretter von 5 Sgr. bis 7 Rthlr. das Stück, Küchensparlampen, Ofengeräthe, Kaffeemaschinen, von 15 Sgr. bis 8 Rthlr. das Stück, überhaupt was nur in Metall fabrizirt werden kann, vom ordinairsten Weißblech, bis zu den **feinsten** Bronce-, Neusilber-, plattirten u. lackirten Sachen.

Bestellungen und Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Wiederverkäufer mache ich darauf aufmerksam, daß sie bei mir gute Waare ebenso billig, wie in Berlin oder Leipzig einkaufen.

Lehrlinge werden angenommen, ein tüchtiger Maschinist gesucht.

Wilhelm Kronthal, Fabrikant im Bazar.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein auf das Sorgfältigste und Sauberste assortirtes Lager von Liquor-Figuren, echten Königsberger Marzipan, Torten, Sätze und Früchte, so wie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfehle ich ergebenst einem hohen Publikum zu den Festtagen, zu den nur möglichst billigsten Preisen.

N. T. Hundt, Conditor. Markt Nr. 8.

Pack- und Schiebe-Kisten

sind in allen Größen stets vorräthig.

Ludwig Johann Meyer, **Neuestraße.**

Wachsstöcke u. Baumlichtchen

wie auch allerbeste Stearinlichte billigst bei

Gebr. Korach, Markt 38.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Allerh. Privilegium und Königl. Preuß. u. Königl. Baier. Allerh. Approbation.

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife

ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das **Reellste** und **Beste** für die **Haut** anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrikate durch ihre = bis jetzt unerreichte = **charakteristische** und **eigenthümliche** Wirkung weit übertrifft. = Ein Versuch wird Jeden überzeugen und ihm den Gebrauch der Dr. **Borchardt**schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfniß werden lassen. = Ein versiegeltes Original-Päckchen kostet 6 Sgr.

Dr. Suin de Boutemards aromatische Zahn-Pasta

empfiehlt sich mit vollem Rechte als ein sehr **zweckmäßiges** Präparat zur zuverlässigen **Reinigung** und **Erhaltung** der Zähne und des Zahnfleisches, und indem sie **kräftigend** und **stärkend** einwirkt, verleiht sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine **höchst wohlthätige, liebliche Frische.** = **Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Seife** wird daher von Allen, die sich ihrer erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht. = Der Preis der $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Päckchen ist auf je 12 und 6 Sgr. festgestellt.

Angesichts der = vielfachen **Nachbildungen** und **Falsifikate** = der obigen beiden renommirten Erzeugnisse ist jedoch sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart,** als auch auf die Namen: **Dr. Borchardt (KRÄUTER-SEIFE)** und **Dr. Suin de Boutemard (ZAHN-PASTA),** so wie auch darauf zu achten, daß diese Artikel in **Posen echt nur allein** verkauft werden bei **Ludwig Joh. Meyer,** Neuestraße, so wie auch für **Birnbaum:** J. M. Strich; **Bromberg:** C. F. Beleites; **Chodziesen:** Kämmerer Breite; **Czarnikau:** E. Wolff; **Filehne:** Heim. Brode; **Fraustadt:** C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen:** J. B. Lange; **Grätz:** Rud. Mützel; **Kempen:** Gottsch. Fränkel; **Kosten:** B. Landsberg; **Krotoschin:** A. E. Stock; **Lissa:** J. L. Hausen; **Meseritz:** A. F. Gross & Comp.; **Nakel:** L. A. Kallmann; **Ostrowo:** Cohn & Comp.; **Pinne:** A. Lewin; **Pleschen:** Joh. Nebesky; **Rawicz:** J. P. Ollendorf; **Samter:** W. Krüger; **Schmiegel:** Wolff Cohn; **Schneidemühl:** J. Eichstädt; **Schönlanke:** C. Leffmann; **Schubin:** C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.:** Mor. Müller; **Trzemeszno:** Wolff Lachmann; **Wollstein:** D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Medizinische Theerseife,

ein vorzügliches Hausmittel gegen Flechten, chronische Hautausschläge u. dergl.

mit allgemeinem Beifall aufgenommen, geprüft und approbirt von den Herren Aerzten: Königl. Kreisphysikus Dr. Heinecke, Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Gielen, Dr. Siegert, Dr. Brüg und Dr. Nagel jun. in Halberstadt, deren Atteste gedruckt der Seife beiliegen. Einer der Herren Aerzte sagt darüber:

Die Elkan'sche **Theerseife** in ihrer chemischen Zusammensetzung entspricht sowohl den Anforderungen, welche die Chemie als Wissenschaft an sie stellen kann, als auch ihrem wirklichen Zwecke gegen chronische Hautausschläge als Heilmittel zu dienen, auf das Vollkommenste.

☞ Bei Anwendung der Theerseife sind durchaus keinerlei schädlichen Folgen zu befürchten.

Von der Theerseife, eingeführt vom Parfümeriehändler Elkan in Halberstadt, kostet das Stück 5 Sgr. und ist zu haben allein in **Posen** bei

Isidor Busch,
Wilhelmsstraße Nr. 8. „zum goldenen Anker.“

Wiederverkäufer wollen sich an Unterzeichneten wenden und empfangen einen angemessenen Rabatt.

Neue Pracht-Flügel.

Die unterzeichnete Fabrik empfiehlt unter der Versicherung der saubersten Arbeit neue Pracht-Flügel, deren reiner, voller Glockenton wie auch äußere Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen, und stehen solche für Käufer und Kunstfreunde, die daran Interesse nehmen, zur geneigten Ansicht. Das unausgesetzte Streben, nur Tüchtiges in meinem Fache zu leisten, giebt mir zugleich die Hoffnung, die gerechteste Anerkennung zu finden, und so allen auswärtigen Konkurrenten begegnen zu können. Die Zusicherung, eine dreijährige Garantie zu gewähren, ist wohl am besten geeignet, Vertrauen zu erwecken, um welches ich hiermit ganz ergebenst bitte. Neben den angemessenen Preisen finden die geehrten Käufer in meiner Fabrik das Allerneueste und das Beste.

Die Pianoforte-Fabrik von

Carl Ecke, Magazinstraße Nr. 1. neben dem Königl. Kreisgericht.

F. W. Reichenbach,

Haupt-Bonbon-, Konfituren-, Honig- und Zuckerkuchen- und Chokoladen-Fabrikant in Berlin,

zeigt den geehrten Herrschaften in Posen nebst Umgegend ergebenst an, daß er mit seinem Lager obiger Fabrikate den Jahrmarkt wieder besucht, und wird mit den feinsten Honig- und Zuckerkuchen und Chokoladen, so wie mit neuen Sachen, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, auch aufwarten.

Ganz feine elegante **Damen-Dessert-Chokolade** im feinsten sauberen Einschlag;
feine **Vanillen-Chokolade** in kleinen Plätzchen, in Schachteln;
Chokolade-Praline, ebenfalls in Schachteln;
Französische **Liquor-Mandeln** und **Pfeffermünz-Pastillen;**
reiche Auswahl in feinen **Liquor-Gegenständen.**

Auch dieses Mal auf das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen rechnend, zeichnet sich hochachtungsvoll

F. W. Reichenbach aus Berlin.

Der Stand meiner Bude, mit obiger Firma versehen, ist bekannt

---

Gutta-Percha-Firniß

in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. Mittelst dieses neuen, praktischen Mittels, welches das Leder vorzüglich konservirt und geschmeidig erhält, kann man alles Schuhwerk gegen Nässe und selbst gegen den alles durchdringenden Schnee und Thau vollkommen wasserdicht machen.

Echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Ich halte ein beständiges Lager von Korsets von $22\frac{1}{2}$ Sgr. bis $3\frac{1}{2}$ Rthlr. das Stück, und zeichnen sich die vom Königl. Hof-Lieferanten Staud gefertigten Drell-Taglionis, Engl. Leder- und Mechanique-Korsets durch den anerkannt besten Schnitt, so wie meine Sans-Coutures (echt Pariser) durch nettes Anschmiegen an jede Figur sehr vortheilhaft aus.

S. Landsberg jun.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Rauchwaaren-Lager,
Breitestraße Nr. 8.

aufs Reichhaltigste assortirt und

für **Herren** Reisepelze von Vielfraß, Bären, Schuppen u. s. w., so wie Paletots von Nerz, Bisam, Iltis u. s. w.,

für **Damen** alle Sorten Muffen, Kragen und Manschetten, so wie eine Parthie billiger Damenfutter zu Mänteln, Bournoussen u. s. w. vorräthig habe.

Gleichzeitig empfehle ich mein assortirtes Lager der neuesten modernsten Mützen. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Götz Asch, Breitestr. Nr. 8.

Zu Festgeschenken für Herren

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in Französischen und Englischen **Westenstoffen** in Sammet, Plüsch, Seide und Kasimir, gestickt und glatt, seidene und wollene **Halstücher, Cravatten, Shlipse** und **Binden, seidene Taschentücher,** alle Arten Handschuhe, so wie sämmtliche Herren-Garderobe-Artikel zu **auffallend** billigen Preisen

H. Kantorowicz,
Hôtel de Bavière Wilhelmsstraße.



Bezugnehmend auf meine Annonce vom 2. Dezember c. erlaube ich mir mein anerkannt gut und reichlich assortirtes Lager einem geehrten Publikum wiederum in Erinnerung zu bringen, und bemerke, daß ich zu verschiedenen Preisen Gläser in gleicher Güte und Qualität verkaufe, und zwar frei von den dem Auge so schädlichen Krehlen, Rissen und Blasen. Der Unterschied im Preise der einzelnen Brillen wird nur durch die reichere oder gewöhnlichere Einfassung bedingt. — Als sehr geeignet zu Festgeschenken empfehle ich: die neuesten Kreis- (Aneroid-) Barometer; eben so Hydrograph- und Metall-Barometer in eleg. Ausstattung. Zusammenges. Mikroskope in allen Dimensionen, darunter Schulmikroskope à 20 Sgr.; doppelt achrom. Operngläser in weißem Elfenbein für beide Augen à 5 Rthlr. Pince-nez (Nasenbrillen) in Gold, Silber rc.; **echt goldene Reitbrillen à 4½ und 5 Rthlr.; feine silberne Brillen** von der dünnsten bis zur dicksten Einfassung à **3 Rthlr.;** feine Reißzeuge **(keine Nürnberger).** Außerdem empfehle ich: Getreidewaagen, richtig konstruirt; elektro-magnetische Rotationsapparate und Elektrisirmaschinen.

Oben vermerkte Preise gelten nicht blos auf dem Papiere, sondern auch in meinem Geschäfte.

Meine im verflossenen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene

Weihnachts-Gabe

für

fleißige Kinder,

enthaltend:

1 Dutzend Schreibebücher von feinem Papier,
1 starkes Brouillon,
1 Dutzend gute Bleifedern,
1 Dutzend gute gemalte Schieferstifte,
1 Dutzend gute Stahlfedern nebst einem Halter und ein Lineal.

Alles zusammen in einem sauberen Carton kostet nur

10 Silbergroschen.

habe ich auch in diesem Jahre in einer so großen Anzahl gefertigt, daß mir dieselbe nicht fehlen wird, doch muß ich dringend bitten, Aufträge von auswärts mir recht zeitig zu machen.

Posen,
nur allein zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße.

Beachtenswerth.

Unsere im vorigen Jahre mit Beifall aufgenommenen Weihnachtsgaben für fleißige Kinder beehren wir uns auch diesmal dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Für nur 9 Sgr.

1 fein und sauber gepreßte Cartonnage, enthaltend:
12 Schreibebücher und 1 Brouillon,
12 gute Stahlfedern und 1 Halter,
12 gute Bleistifte und 3 gute geschn. Federn,
1 Schiefertafel und 12 bunte Schieferstifte,
1 Tuschkästchen und 2 Pinsel; und

für nur 5 Sgr.

6 Schreibebücher und 6 Bleistifte,
6 gute Stahlfedern und 1 Halter,
6 bunte Schieferstifte,
1 Penal und 3 gute geschn. Federn,
ebenfalls in einem saubern Carton.

Zu haben in der Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung bei

Abraham Löwenthal & Sohn,
Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.
Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten.

Die seit Jahren als allergrößt anerkannte Spielwaaren-Handlung von

M. Wunsch, Breitestraße Nr. 18., empfiehlt auch in diesem Jahre ihr sorgfältig assortirtes Lager, sowohl en gros als en detail, so wie andere sauber und elegant gearbeitete Gegenstände zum Geschenk für Erwachsene. Da ich nicht auf das Geschäft allein angewiesen, bin ich in den Stand gesetzt, billigere Preise als jeder andere Verkäufer zu stellen.

S. R. Kantorowicz,

Nr. 9. Wilhelmsstraße **Nr. 9.**

empfiehlt sein sortirtes Lager in Handschuhen, Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder, seidenen Regenschirmen, Damentaschen, Toiletten, weißen und bunten Porzellan- und Glassachen, so wie auch eine Auswahl in **Kinderspielwaaren** zu billigen Preisen.

NB. Echte Porzellanteller à 1 Rthlr. das Dutzend, 6 Paar coul. Damen-Glacée-Handschuhe f. 1 Rtl. 5 Sgr.

Corsets und Roßhaar-Röcke für Damen empfiehlt die Fabrik

von

G. Lottner aus Berlin.

Während dieses Marktes halte ich ein Lager obiger Artikel in großer und eleganter Auswahl, vorzüglich gut sitzend, als: Corsets sans Coutures, Corsets mit Mechanik, Corsets mit und ohne Achsel, elastische Leibbinden und Negligée-Corsets. Mein Stand ist im Hause des Herrn Kaufmann **G. Bielefeld,** Markt Nr. 87. eine Treppe hoch.

Avis für Damen!

Die Hauptsache ist, billig und gut zu kaufen. Markt Nr. 100. im ersten Stock habe ich ein **großes Muffen-, Manschetten- und Pelzkragen-Lager** eröffnet, welches ich, um **schleunigst** damit zu räumen, **äußerst billig** verkaufe.

Selig Moral,
Breitestraße Nr. 2. und Markt Nr. 100.

Guter Guitarren-Unterricht. Das Nähere bei dem Briefträger Herrn Berger, kl. Gerberstraße Nr. 8.

Echt Amerik. Patent-Gummischuhe

in bester Qualität, so wie Regenschirme in Baumwolle und Seide sehr billig bei

Gebr. Korach, Markt 38.

Das Putzwaarengeschäft von J. Jacob aus Berlin

empfiehlt sich zum hiesigen Weihnachtsmarkt zum ersten Male mit einer großen Auswahl von gestickten, tambourirten und ordinairen Morgenhauben von 5 Sgr. bis 1½ Rthlr., Herren-Chemisettes von 3 bis 25 Sgr., Damen-Chemisetts von 5 Sgr. bis 2 Rthlr., Damen-Aermel von 6 Sgr. bis 1 Rthlr., Plicestriche, Herren- und Damenkragen, Kanten und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf findet auf dem alten Markt Bude Nr. 6. statt.

Da ich zum ersten Male am hiesigen Orte den Weihnachtsmarkt mit meinen künstlichen Blumen beziehe, so erlaube ich mir ein verehrtes Publikum auf meine Annonce aufmerksam zu machen, und bitte, mich mit gütigem Besuch gefälligst zu beehren. Ich halte eine der größten Auswahlen von Blumenkränzen, Bouquets, Blumenkörben und Töpfen, Braut- und Ballkränzen, so wie von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln en gros & en detail.

NB. Vorzüglich empfehle ich die sehr beliebten Weihnachtsbäumchen und mehrere andere Weihnachts-Geschenke.

A. Lichtenfeld aus Berlin,
Blumenfabrikant.

Der Verkauf findet auf dem alten Markte Bude Nr. 20. statt.

Ein Mann in gesetzten Jahren, welcher der Deutschen, Polnischen und Lateinischen Sprache mächtig, in Prozeß-Angelegenheiten bewandert ist, bei mehreren Behörden zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gearbeitet hat, worüber er die vorzüglichsten Atteste besitzt, sucht eine Privat-Sekretairstelle.

Der Herr Rechts-Anwalt Brachvogel hierselbst ist das Nähere mitzutheilen gern bereit.

Ein nach allen Seiten hin routinirter tüchtiger Ziegelmeister aus Mecklenburg i. St., mit den besten Zeugnissen versehen, der bisher einer wesentlichen Mauerstein-Manufaktur in der Umgegend Stettins vorgestanden, sucht Veränderungshalber ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten werden franco **Stettin** unter Adresse **C. Hesse** erbeten.

Eine Erzieherin aus Königsberg i. Pr., welche die völlige Ausbildung in allen Wissenschaften, der Musik und der Französischen Sprache nach Grammatik und Konversation zu führen befähigt ist, wünscht bei wohl anzunehmenden Erbietungen in der Provinz Posen oder in der umliegenden Gegend eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Eine anständige gebildete Demoiselle, welche die Bedienung gut versteht, findet in der Restauration erster Klasse Mühlenstraße Nr. 8. sofort ein gutes Engagement.

CAFÉ BELLEVUE.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag Concert von Ludwig.

Montag und Dienstag von Tobisch.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag „große Schlachtmusik mit Friedensgesang", ausgeführt von talentvollen Harfenkünstlern.

Falkenstein's Lokal, Sapieha-Platz Nr. 3.

Bahnhof.

Heute Sonntag den 10. Dezember: **Großes Salon-Concert à la Gung'l,** unter Leitung des Musik-Direktors Herrn Scholz. Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Franz Gross.

ODEUM.

Sonntag den 10. Dezember c.

Großes Concert

vom Musik-Corps des Königl. 11. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Wendel.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Wilhelm Kretzer.

Heute Sonntag zum Frühstück Flaki und Fricassée von Enten bei **Busse,** Kränzelgasse 34.

Café de Bavière.

Montag und Dienstag Harfen-Concert der Familie Ludwig. **August Oehmig,** Wasserstr. 28.



Friedrichs-Halle.

Heute Montag den 11. Dezember c. von Abends 6 Uhr ab frische **Wurst** mit **Schmorkohl** und musikalische Abendunterhaltung, wozu ergebenst einladet

H. Assmus, Friedrichsstraße Nr. 23.

Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 8. Dezember. In den letzten Tagen hatten wir am Tage starkes Thauwetter mit Regen, Nachts aber bisweilen leichten Frost.

Es stellt sich jetzt immer klarer heraus, daß die letzte Erndte in unserm Lande, in Süd Deutschland und England rc. ganz so groß ausgefallen ist, wie wir öfter Gelegenheit hatten, sie in diesen Blättern zu schildern Der Umstand, daß die Preise der meisten Cerealien unter den jetzigen Verhältnissen seit einiger Zeit einen nicht unwesentlichen Druck erfahren haben, dürfte der stärkste Beweis dafür sein. Wir erinnern daran, daß wir schon früher darauf hinwiesen, welche außerordentliche Ansprüche an die letztjährige Erndte gemacht wurden. Während das Produkt von 1853 kaum bis zur neuen Erndte, also nur 10 Monate ausreichte, soll das diesjährige für die Zeit von einer Erndte zur andern und — nach dem Maßstabe früherer Jahre, in denen wir gewohnt waren, bei der neuen Erndte noch Vorräthe auf wenigstens 8 Wochen zu besitzen — noch zwei Monate länger, also 14 Monate im Ganzen ausreichen, und zwar für eine gegen früherhin ganz unzweifelhaft ungemein gestiegene Konsumtion. Circa 4 Monate sind jetzt nach der Erndte verflossen, wir befinden uns also nun in einem weit genug vorgerückten Zeitpunkt, um mit einiger Sicherheit übersehen zu können, ob hinreichend produzirt worden ist, um den oben geschilderten außerordentlichen Ansprüchen zu genügen. Und wir freuen uns, von allen Seiten die Bestätigung zu hören, daß letzteres der Fall ist. Wie große Quantitäten diesjährigen Produkts auch immer bei dem Mangel an alten Vorräthen schon in den Consum übergegangen sind, so steht doch fest, daß sich gegenwärtig in den Händen der Landwirthe mindestens eben so große Bestände befinden, als gewöhnlich in dieser Zeit des Jahres. Es ist dies um so erfreulicher, als nicht blos das Inland, sondern auch das Ausland in diesem Jahre an das Erzeugniß unseres Landes außergewöhnliche Ansprüche macht. Die Verhinderung der Ausfuhr in Rußland, Frankreich und Belgien macht uns zu einem Hauptlieferanten für England, wobei wir nur Nordamerika als Konkurrenten von Belang haben werden; indem in letzterem Lande nach den letzten uns von dort zugehenden Berichten die Erndte besser ausgefallen ist, als man vor einiger Zeit glaubte. Wesentliche Preis-Reduktionen auf die Dauer sind also bis zur nächsten Erndte, wenn nicht etwa die politischen Verhältnisse eine ganz andere Gestalt annehmen sollten, wohl nicht zu erwarten.

Die Schifffahrt ist seewärts wieder ganz, und stromwärts theilweise frei geworden und sind in Folge davon mehrere Schiffe mit Weizen nach England befrachtet. Dies führte zu einiger Nachfrage nach den besseren Sorten.

Nach der Börse. Weizen 60 W. weißbunter Poln. p. Bahn in nächster Woche zu liefern, 90 Rt. p. 90 Pfd. frei Speicher bez., 90 Pfd. gelber 90 Rt. bez., geringer bunter Poln ca. 88 Pfd. p 90 Pfd. 86 Rt. bez, 50 W. gelber p. 90 Pfd. 89 Rt bez., p. Frühjahr 89-90 Pfd. gelber 89 a 90 Rt. Br., do. 88—89 Pfd. 86 Rt. Br.

Roggen etwas fester, 87 Pfd. 61 a 61½ Rt. bez., loco 84—86 Pfd. 59½ a 60 Rt. bez., 86 Pfd. effekt. 60 a 60½ Rt. bez., 85—86 Pfd 60 a 60¼ Rt. bez., 82 Pfd p. Dezember 58 Rt. bez., 57¾ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 57¾ Rt. bez. u. Gd., p. Jan.-Febr 58½ Rt. Brief, 58 Rt. bez. u. Gd., p. Frühjahr 57 Rt. Gd.

Gerste loco flau, 74—75 Pfd. 42½—42 Rt bez u. Br., 75 Pfd. 43 Rt. bez, p. Frühjahr 74—75 Pfd. 43 Rt. Br., do. große 43 Rt. Gd.

Hafer, loco 49—50 Pfd 29½ Rt. bez.

Erbsen, loco kleine 59 Rt. bez.

Rüböl schwacher Umsatz und matt, loco 15⅔ Rt. bez, 3 Rt Br., p. Dezbr., Dez.-Jan. u. Jan.-Februar 15⅔ Rt. zu machen, p. April-Mai 15½ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus matt, starke Zufuhr, am Landmarkt ohne Faß 10⅞—10¾ % bez, loco ohne Faß 10 11/16, 10¾ % bez., mit Faß 10⅝ % bez., p. Dezember 10⅝ % bez., p. Dez.-Jan. 10⅞—10¾ % bez., p. Jan.-Febr. 10⅞ % bez., p. Frühjahr 11 a 11⅛ % bez., 11¼ % Gd

Leinöl incl. Faß loco 15⅓, ¼ Rt. bez., 15⅓ Rt. gefordert, zu 15¼ Rt. bei Posten offerirt.

Berlin, den 7. Dezbr. Die Preise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

1. Dezember.	36⅓ Rt.	ohne Faß.
2. "	36 Rt.	
4. "	35½ u. 35 Rt.	
5. "	34¾ u. 35 Rt.	
6. "	35¼ u. 35½ Rt.	
7. "	35½ u. 36 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins

Berlin, den 8. Dezember. Wind: Süd. Witterung: hell. Weizen: ohne Kauflust. Roggen: zur Stelle in guter Qualität gefragt und unverändert fest, leichte Güter billiger erlassen, Umsatz nicht unbelebt. — Dezember, während der Kündigung von 200 Wspl., anfänglich gedrückt, nach deren prompter Aufnahme aber wieder besser bezahlt; Frühjahr niedriger verkauft. Für loco 85 bis 86 Pfd, 61½ u. ¾ Rt, 86 Pfd 61¾ Rt. u. 82—83 Pfd. 60⅞ Rt. p. 2050 Pfd bezahlt. Oelsaat: geschäftslos. Rüböl: flau und besonders auf spätere Termine ohne Kauflust. Kurze Lieferung durch zirkulirende Kündigungen von ca. 800 Ctr. gedrückt. Spiritus: durch starken Begehr nach effektiver Waare animirt und in allen Sichten besser bezahlt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 80—88 Rt., hochb. und weiß 86—92 Rt., schwimmend gelb und bunt 80—88 Rt, hochb u. weiß 86—92 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd., nach Qualität 61—62 Rt., schwimmend nach Qual. und Entfernung 59—61 Rt., p. Dezember 61¼—¾ Rt. bez. u. Br., 61½ Rt. Gd., p Frühjahr 58¾—½ Rt. bez., 58½ Rt. Brief und Gd.

Gerste, große 42—48 Rt, kleine 39—43 Rt.

Hafer 29—33 Rt.

Erbsen 60—66 Rt.

Rüböl loco 16⅛ Rt. Br., 16⅙—16 Rt. bez. u. Gd., p. Dezember 16⅛ Rt. Br, 16 1/12—16 Rt verk. u. Gd., p. Dezember-Januar 16⅛ Rt. Br., 16 Rt. bez. u. Gd., p. Januar-Februar 16 1/12 Rt. Br., 16 Rt. Gd., p. Februar-März 15⅞ Rt. Br., 15⅔ Rt. Gd., p. März-April 15⅓ Rt. Br, 15¼ Rt. Gd, p April-Mai 15⅛ Rt. bez. u. Br., 15 Rt. Gd.

Leinöl loco 16 Rt. Brief, p. Dezember und April-Mai 15¾ Rt. Brief.

Spiritus loco, ohne Faß 36½—¼ Rt. bez., mit Faß 36—36¼ Rt bez., p. Dezember 36½ Rt. Brief, 36—36¼ Rt. bez. u. Gd., p. Dezember Januar 36¼ Rt. Br., 35¾ Rt. Gd., p. Januar-Februar 35½ Rt. Br., 35 Rt. bez. u. Gd., p Februar-März 35 Rt. Br., 34½ Rt. Gd., p. März-April und April Mai 33½—34 Rt. bez. u. Br., 33½ Rt. Geld. (Landw. Hdbl.)

Wasserstand der Warthe:

Pogorzelice	am 7. Dezbr.	Vm.	10 Uhr	10 Fuß	6 Zoll,	
	" 8.	"	"	" 10	" 9	"
Posen	am 8. Dezbr.	Vm.	10 Uhr	10 Fuß	6 Zoll,	
	" 9.	"	"	" 11	" 8	"

COURS-BERICHT.

Berlin, den 8. December 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	99½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	96¼
dito von 1852	4½	—	96¼
dito von 1853	4	—	92
dito von 1854	4½	—	96¼
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	84
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	82
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	96
dito dito	3½	—	82
Kur. u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	95¾
Ostpreussische dito	3½	—	90
Pommersche dito	3½	—	95⅞
Posensche dito	4	—	100
dito (neue) dito	3½	—	92½
Schlesische dito	3½	—	92¾
Westpreussische dito	3½	—	88½
Posensche Rentenbriefe	4	—	92¾
Schlesische dito	4	93½	—
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	109
Louisd'or	—	108	

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	69½
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	93½
dito dito dito	4½	—	81¾
dito 1—5. Stiegl.	4	—	76¼
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	69½
Polnische neue Pfandbriefe	4	89½	—
dito 500 Fl. L.	4	—	76
dito A. 300 Fl.	5	—	84
dito B. 200 Fl.	—	19¼	—
Kurhessische 40 Rthlr.		—	34
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	50
Bergisch-Märkische	4	—	67
Berlin-Anhaltische	4	—	135
dito dito Prior.	4	93¾	—
Berlin-Hamburger	4	—	104½
dito dito Prior.	4½	—	101½
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	92¼
dito Prior A. B.	4	—	90¼
dito Prior. L. C.	4½	—	97
dito Prior. L. D.	4½	—	96½
Berlin-Stettiner	4	—	138
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	120
Cöln-Mindener	3½	—	126½
dito dito Prior.	4½	—	99¾
dito dito II. Em.	5	—	102½
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	185
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior	4½	—	92
Niederschlesisch-Märkische	4	—	91½
dito dito Prior.	4	—	91⅛
dito Prior. I. u. II. Ser	4	—	90¼
dito Prior. III. Ser.	4	—	90½
dito Prior IV. Ser.	5	—	100¼
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	41⅝
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	199	—
dito Litt. B.	3½	—	167½
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	32
Rheinische	4	—	90¾
dito (St.) Prior.	4	—	93¾
Ruhrort-Crefelder	3½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	84
Thüringer	4	—	100
dito Prior.	4½	—	99¾
Wilhelms-Bahn	4	—	194

Bei anhaltend günstiger Stimmung behaupteten sich die inländischen Fonds fest, die ausländischen aber, sowie besonders alle Eisenbahn-Actien erfuhren eine zum Theil sehr bedeutende Steigerung und schlossen fest. Neueste Anleihe 101½ Anf., 101¾ und 102 mehreres und Ende 102¼ bezahlt.

Verantw. Redakteur: C. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.